Heute 10 Seiten

Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Poznańska Gazeta Codzienna

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł. mit Zustellgeld in Poznań 4.40 zł in der Provinz 4.30 zł., Bei Postbezug monatlich 4.40 zł. vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen. Danzig und Ausland monatlich 6 zł. Bezugspreis in Deutschland monatlich 2.50 Rmk. durch Ausland-Zeitungshandel G. m. b. H., Köln, Stolkgasse 25/31. Bei höherer Gewalt. Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des Posener Tageblattes, Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25, zu richten. Telegrammanschrift: Tageblatt, Poznań. Postscheckkonto: Poznań Nr. 200283. (Konto-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275.



Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Für Beilagen zu Chiffrebriefen (Photographien, Zeugnisse usw.) keine Haftung. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt, Anzeigen-Abteilung, Poznań 3, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Postscheckkonto Nr. 200283, Concordia Sp. Akc., Poznań. — Anzeigenannahme auch durch alle Anzeigen-Vermittlungen des In- und Auslandes. — Gerichts- und Erfüllungsort Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

78. Jahrgang | Poznań, wtorek, 14-go marca 1939 — Posen, Dienstag, 14. März 1939 | Nr. 60

Die Sorgen und Nöte unserer Volksgruppe

Abhilfe dringend notwendig!

Senator Hasbachs zweite große Senatsrede

Grenzzonengesetz

Beim Etat des Innenministeriums in der Senatssitzung am Sonnabend hielt Senator Hasbach folgende Rede:

Das Gesetz vom 22. Januar 1937 über die Staatsgrenzen wird von den Verwaltungsbehörden so ausgeübt, daß es praktisch den Charakter eines Aussiedlungsgesetzes der deutschen Bevölkerung aus der Grenzzone angenommen hat. Die deutsche Bevölkerung hat in der Grenzzone, d. h. fast im ganzen Westgebiet Polens, nicht mehr die Möglichkeit, den Besitz auf die Nachkommen zu übertragen.

Seit dem Inkrafttreten des Grenzzonengesetzes sind mir nur vier Genehmigungen und Ueberlassungsverträge durch Angehörige der deutschen Volksgruppe bekannt geworden. Dagegen sind ca. 520 Fälle von dem Wojewoden abgelehnt worden.

Das bedeutet, daß ein Deutscher im Wege des sogenannten Ueberlassungsvertrages sein Grundstück an seine Kinder nicht mehr übergeben kann.

Selbst die im Gesetz vorgesehene Möglichkeit, den Besitz durch Vererbung zu übertragen, erfährt in der Auslegung der Verwaltungsbehörden Einschränkungen. Da es im allgemeinen üblich ist, daß im Wege eines Testaments einer der gesetzlichen Erben eingesetzt wird, die Verwaltungsbehörden aber das Gesetz so auslegen, daß nur die ungeteilte Erben-Gemeinschaft ohne Genehmigung des Wojewoden als Besitzer eingetragen wird, ist in weiten Kreisen der deutschen Bevölkerung eine große Beunruhigung über das Erhalten des Besitzes in der Familie eingetreten.

Neuerdings wird das Grenzzonengesetz aber auch da angewandt, wo andere Gesetze in früherer Zeit bereits zugunsten Deutscher entschieden hat. So haben beispielsweise auf Grund des deutsch-polnischen Liquidationsabkommens vom Jahre 1929 die Verwaltungsbehörden eine Reihe von eingeleiteten Wiederkaufsverfahren, in denen den deutschen Erwerbern das Grundstück abgenommen werden sollte, wieder rückgängig gemacht. Die Aufhebung dieser Verfahren konnte nur den Zweck haben, den betreffenden Ansiedlern das uneingeschränkte Eigentumsrecht an dem von ihren Eltern ererbten Grundstück zu verkaufen.

Unter Anwendung der Bestimmungen des Grenzzonengesetzes verweigern jetzt aber neuerdings die Verwaltungsbehörden in den abgeschlossenen Kaufsverfahren den deutschen Ansiedlern die Genehmigung zur Uebernahme der Grundstücke.

Auf diese Weise wird das den deutschen Ansiedlern seinerzeit zugestandene Erbrecht neuerdings wieder aufgehoben.

Ebenso unverständlich ist die Handhabung des Grenzzonengesetzes bei einigen deutschen Bauern, die in früherer Zeit die Genehmigung zum Erwerb von Grundstücken in der Parzellierung erhalten haben. **Die Genehmigung wurde seinerzeit diesen deutschen Bauern deswegen erteilt, weil sie bereits seit Jahrzehnten auf dem von ihnen im Verfolg der Agrarreform erworbenen Gelände als Kleinpächter ansässig waren. Heute wird ihnen die Genehmigung verweigert, obwohl sie seit vier Jahren auf ihren erworbenen Parzellen sitzen, die formale Eintragung als Eigentümer aber noch nicht vorgenommen war.**

Um so unverständlicher ist diese Maß**nahme, als den an dieser Parzellierung beteiligten Bauern polnischer Volkszugehörigkeit sämtlich die Genehmigung zur Eintragung im Grundbuch gegeben wurde, den Ansiedlern deutscher Volkszugehörigkeit dies aber verweigert wurde.**

Auch die Vorschriften des Grenzzonengesetzes und der Ausführungsverordnung über Wohnort und Aufenthalt in der Grenzzone werden von der Verwaltungsbehörde zur Aussiedlung der deutschen Bevölkerung angewandt.

Trotz der mir auf Grund persönlicher Vorsprachen erteilten Zusicherung, daß bis auf weiteres Ausweisungen aus der Grenzzone nicht vorgenommen werden, sind wieder in den letzten Tagen mehrere deutsche Bauern aus verschiedenen Kreisen der Wojewodschaft Posen ausgewiesen worden. Ferner wird deutschen Arbeitern und Angestellten der Aufenthalt in der Grenzzone zur Ausübung ihres Berufes unmöglich gemacht.

Den deutschen Jagdpächtern, die die betreffenden Reviere seit Jahren gepachtet haben, wird die Ausübung der Jagd nicht gestattet. Die von mir bereits im November 1937 in einer Vorsprache bei dem Herrn Ministerpräsidenten geäußerten Besorgnisse bezüglich der Anwendung des Grenzzonengesetzes sind leider hundertprozentig zu Tatsachen geworden. **Daran hat auch die feierliche Erklärung vom 5. November 1937, die bekanntlich der deutschen Volksgruppe den Erwerb von Besitz und Grund und Boden zu sichern versprach, nichts** geändert.

In der Frage des Erwerbs von städtischen Grundstücken wird hinsichtlich der Auflassung den Angehörigen der deutschen Volksgruppe auf Grund des Gesetzes vom 21. Juni 1921 der Ankauf so gut wie unmöglich gemacht.

Da in diesem Falle nach Artikel 75 des Gesetzes über das Verwaltungsverfahren eine Begründung der Ablehnung nicht gegeben zu werden braucht, ist praktisch ein Erwerb deutscher städtischer Grundstücke völlig unmöglich. Ich habe dem Herrn Innenminister hier mehrere Eingaben gemacht, **und in den von mir vorgetragenen rund 50 Fällen der Nichtgenehmigung des Ankaufs ist es bisher nicht gelungen, in einem neuen Verfahren die Genehmigung zu erlangen.**

Aber auch auf anderen Gebieten werden der deutschen Volksgruppe unerträgliche Schwierigkeiten bereitet, vermögensrechtliche Uebertragungen vorzunehmen.

Behinderung des Vereinslebens

Auf dem Gebiete des Vereinswesens hat die deutsche Volksgruppe großen Schaden durch die Wegnahme ihrer Vereinshäuser in Posen und Pommerellen erlitten.

Ich brauche nicht besonders hervorzuheben, daß ich als Deutscher den Kampf der Regierung gegen das Freimaurertum unbedingt unterstütze. Wie sieht aber die praktische Anwendung des Gesetzes vom 22. November 1938 über die Auflösung freimaurerischer Vereinigungen aus? Im ehemals preußischen Teilgebiet bestanden solche Vereinigungen, die in der Mehrzahl längst ihre Tätigkeit einstellten, als das deutsche Volk im Jahre 1933 den Kampf gegen das Freimaurertum durch Schließung der Logen beendete. **Diese Logen hatten ihre Häuser deutschen Institutionen und Vereinen zur Förderung des deutschen Vereinswesens zur Verfügung gestellt. Vergeblich bewarben sich deutsche Vereine bzw. Institutionen, auf die diese Vereinshäuser übergegangen waren, um die Genehmigung des Eigentumsüberganges. Es wurde entweder die Auflassungsgenehmigung versagt oder aber der neugegründete Verein nicht in das Vereinsregister eingetragen.** Mit dem Inkrafttreten des Gesetzes vom 22. November 1938 wurde diesen Institutionen, die nach der Auflösung der Logen lange vor dem Inkrafttreten des Gesetzes die betreffenden Vereinshäuser erworben hatten, das Vermögen beschlagnahmt. **Damit wurde zum Ausdruck gebracht, daß es den Verwaltungsbehörden nicht darum gegangen ist, das Freimaurertum zu bekämpfen, sondern deutschen Vereinen das Weiterbestehen durch die Wegnahme der Vereinshäuser zu erschweren, wenn nicht ganz unmöglich zu machen.** Es ist sogar Vermögen von Vereinen beschlagnahmt worden, die überhaupt nie etwas mit freimaurerischen Logen zu tun hatten.

Die moralischen Schädigungen, die auf anderen Gebieten entstehen, sind für das Deutschtum ebenso untragbar. In diesem Zusammenhang bin ich gezwungen, auf die Kommunalwahlen zu sprechen zu kommen. **Der**

Wieder Deutschenverfolgungen durch die Tschechen

Benesch-Putsch in Prag?

Tschechische Militärkonzentrationen an der deutschen Grenze!

Reichenberg, 12. März. Wie die „Zeit" aus Prag erfährt, werden in Kreisen der ehemaligen linksgerichteten Parteien Gerüchte von einem Linksputsch im Laufe dieser Woche verbreitet. Dabei soll eine Rückkehr von Benesch und seiner Gruppe stattfinden. An der Spitze dieser Putschpläne sollen Legionärskreise und ein Teil des Generalstabes stehen. Der geplante Putsch soll auch auf die Slowakei übergreifen.

Der vom tschechischen Staatspräsidenten Hacha mit dem Vorsitz der slowakischen Landesregierung betraute bisherige slowakische Schulminister Siwak, der bekanntlich nach Rom gefahren ist, hat aus Rom offiziell mitgeteilt, daß er angesichts der Lage nicht imstande sei, die ihm übertragene slowakische Ministerpräsidentschaft zu übernehmen.

„Reuter" berichtet, daß nach einem durch das Hauptquartier der Hlinkagarde in Preßburg veröffentlichten Communiqué bei den letzten Zwischenfällen 19 Mitglieder der Hlinkagarde getötet worden seien. Auch MTI., die Ungarische Nachrichtenagentur, meldet aus Preßburg am 11. März, daß die heutige Spätausgabe des „Grenzbote" von einem Zusammenstoß zu berichten weiß, bei dem 18 Slowaken, zum größten Teil Mitglieder der Hlinkagarde, den Tod gefunden haben.

Von der deutsch-slowakischen Grenze bei Groß-Schützen werden starke militärische Truppenkonzentrierungen gemeldet, die auf slowakischer Seite von den Tschechen vorgenommen werden. Es konnte festgestellt werden, daß im Marchtal, etwa 5 Kilometer nördlich von Malacky und etwa 8 Kilometer von der deutschen Grenze entfernt, in der Nacht Infanterietruppen konzentriert wurden. Weiter trafen dort auch starke Einheiten mit Tankabwehrgeschützen ein.

In einer Reihe von Städten sind wiederum blutige Deutschenverfolgungen ausgebrochen.

(Wir berichten ausführlich über die Vorfälle in der Tschecho-Slowakei im Innern des Blattes.)

Studenten gegen Polizei

Zusammenstösse in Lemberg — Eine Menge Waffen entdeckt

Wie die Pat meldet, haben in Lemberg gewisse Studentengruppen eine schädliche Tätigkeit entwickelt, auf Grund deren es mehrere Verletzte gab. **Diese Tatsachen veranlaßten die Sicherheitsbehörden zu entschiedenen Maßnahmen, um diese anarchistischen Erscheinungen im akademischen Leben zu liquidieren. Im Verlauf der Untersuchungen wurde festgestellt, daß im Akademikerheim, im Technikerheim und im Medizinerheim in Lemberg die Studenten für weitere Uebergriffe zahlreiche Waffen, Explosionsmaterial u. a. gesammelt hatten. Es fanden deshalb Haussuchungen statt. Im Technikerheim stieß die Polizei auf entschiedenen Widerstand der Studenten, wobei ein Polizist schwer verletzt wurde und sechs weitere leichtere Verletzungen davontrugen. In den anderen Akademikerheimen verliefen die Untersuchungen ruhig.**

Es wurden in den drei Heimen u. a. gefunden: 16 Revolver, 13 Handgranaten, 2 Stiletts, 14 Gummiknüppel mit Bleieinlagen, 43 Glühbirnen, die mit Gas und ätzenden Flüssigkeiten gefüllt waren, sowie eine große Menge von Materialien, die zur Herstellung von Explosivkörpern dienen, 10 Kilo illegaler Flugblätter. Im Zusammenhang damit wurden 86 Studenten verhaftet. Weitere Untersuchungen sind im Gange.

Innenminister hatte in einem Rundschreiben an die Wojewoden und Starosten auf Reinheit der Wahlen hingewiesen. Wie sieht es mit der Verwirklichung der Grundsätze in der Praxis aus?

Die Wahlen

Ich muß feststellen, daß die durchführenden Behörden den Grundsatz der Reinheit der Wahlen nicht immer eingehalten haben, vielmehr hat man an verschiedenen Stellen versucht, das Wahlergebnis zu beeinflussen, und zwar zum Schaden der deutschen Minderheit. Unzählige Wahlproteste sind das bisherige Ergebnis.

In zwei eindringlichen Darstellungen habe ich mich bereits an den Herrn Innenminister gewandt, meine Bemühungen haben bis jetzt jedoch nicht zur Abstellung der Uebergriffe seitens untergeordneter Behörden geführt. Ich kann mich heute nur darauf beschränken, stichwortartig einige Uebergriffe der Oeffentlichkeit bekanntzugeben. In den Stimmlisten werden deutsche Wahlberechtigte nicht geführt. Deutschen Vertrauensmännern wird der Einblick in die Wählerlisten vielerorts unmöglich gemacht. Die Wählerlisten liegen in einigen Orten nicht in gesetzmäßig vorgeschriebener Frist aus. Die Wahlbezirke werden so verteilt, daß das deutsche Element nicht zu seinen berechtigten Vertretungen kommen kann. Die Wahlkommissionen fordern in vielen Fällen den Nachweis der polnischen Staatsbürgerschaft, obwohl die Aufgeforderten seit ihrer Geburt an ein und demselben Ort ansässig sind. Bürgern deutscher Volkszugehörigkeit, die sich als Kandidaten für den Dorfrat aufstellen lassen, wird gedroht mit der Entziehung von Waffenscheinen, mit der Ausweisung aus der Grenzzone, mit der Entziehung von Konzessionen. Man scheut sich nicht davor, Deutschen, die sich weigern, auf einer Kompromißliste mitzuwirken, wegen angeblicher geringfügiger Verstöße, wie Nichtinstandhaltung der Feuerlöschgeräte usw., hohe Strafmandate zu geben. Man greift sogar dazu, die an der Wahlvorbereitung beteiligten deutschen Bürger ohne den geringsten Grund in Polizeigewahrsam zu nehmen, um ihnen die Unterschrift unter die Liste unmöglich zu machen. In einem Falle hat ein solcher deutscher Mann sogar drei Wochen in Polizeigewahrsam zubringen müssen.

Ich kann aus Mangel an Zeit weitere Einzeldarstellungen nicht bringen. Ich habe mich darauf beschränkt, Hunderte und Tausende von Fällen eines systematischen Wahlterrors kurz anzudeuten. **Ich habe nicht gesprochen von der erschreckenden Menge von Fällen, in denen Bürger gezwungen werden sollten, unter der Drohung, als Staatsfeind zu gelten, Deklarationen für polnische Listen zu unterschreiben, nicht gesprochen von vielen Druckmitteln, die angewandt wurden, Deutsche einzuschüchtern, damit sie von ihrem Wahlrecht keinen Gebrauch machen.** Daß diese Vorfälle gerade in den Westgebieten der Republik dazu beigetragen haben, innerhalb der deutschen Bevölkerung eine ungeheure Erregung heraufzubeschwören, brauche ich nicht besonders zu betonen. Man darf sich auch nicht wundern, wenn bei einer derartigen Behandlung der deutschen Minderheit Mißtrauen unter der sonst ruhigen und loyalen Bauernbevölkerung entsteht und daß in einer derartigen Atmosphäre die deutsche Volksgruppe sich bedrückt und deklassiert vorkommt.

Die Massenverbote deutscher Veranstaltungen

Wenn ich so bereits Andeutungen über die Not des Deutschtums im allgemeinen und des Deutschtums in den Westwojewodschaften insbesondere machte, kann ich nicht an den Zuständen vorübergehen, denen das deutsche Organisationswesen ausgesetzt ist. Unter diesen Schwierigkeiten leiden sowohl die kulturellen wie die wirtschaftlichen Vereine und Verbände, in erster Linie aber die großen völkisch-kulturellen Organisationen. **Die harmlosesten Veranstaltungen, wie Karnevalsvergnügungen oder Tanzvergnügen, werden bei völkischen und kulturellen Organisationen, aber auch bei Turnvereinen und wirtschaftlichen Organisationen verboten. Sogar die Ehrung der im Weltkrieg gefallenen Helden wird dadurch verhindert, daß Feiern zum Totensonntag bzw. zum Sonntag Reminiszere von den Behörden untersagt werden.** Ich könnte verstehen, wenn kommunistische oder sonst staatsfeindliche Versammlungen mit politischen Reden verboten werden.

Ich finde es aber unverständlich und für das Deutschtum kränkend, wenn kulturelle Veranstaltungen hemmungslos verboten werden oder die Programme dieser Veranstaltungen von den Verwaltungsbehörden bis zur Sinnlosigkeit zusammengestrichen werden oder die Veranstaltungen durch Erhebung übertriebener Gebühren, wie durch Verlangen wörtlicher, von einem vereidigten Dolmetscher angefertigten Uebersetzungen und ähnliche Anforderungen unmöglich gemacht werden.

Besoners hervorheben möchte ich, daß diesen Beschränkungen nicht nur die sogenannten Kulturorganisationen unterliegen, sondern auch andere wirtschaftliche, ja sogar kirchliche oder caritative Vereine.

Folgen der Hetze

Infolge einer vielfach verantwortungslosen Pressehetze gegen alles Deutsche kam es vielerorts zu Störungen deutscher Zusammenkünfte und Veranstaltungen. In solchen Fällen erscheint die herbeigerufene Polizei dann erst nach mehrfachen Anforderungen und verhaftet die deutschen Festteilnehmer, während die Ruhestörer und Eindringlinge auf freiem Fuß blieben. Auch viele Deutsche sind dem Terror ausgesetzt. **Deutsche Kaufleute werden boykottiert, ihre Geschäfte durch Uebergreifen — sogar studentischer Kreise — demoliert, und sogar deutsche Schulkinder werden auf dem Wege zur Schule angepöbelt und mißhandelt. Selbst vor Mißhandlungen junger Mädchen schreckt man nicht zurück.**

Schließlich muß ich darauf hinweisen, daß der deutschen Volksgruppe in ihrer Beziehungspflege zu ihrem Mutterland die größten Schwierigkeiten durch Nichterteilung von Pässen gemacht werden.

Auch hierin sieht sich die deutsche Volksgruppe durch unverständliche Maßnahmen geschädigt und zurückgesetzt. **Ich möchte betonen, daß im Augenblick fast sämtliche führenden Persönlichkeiten der deutschen Volksgruppe nicht im Besitz von Auslandspässen sind, so daß es ihnen nicht möglich ist, die Verbindung mit anderen Volksgruppen in Europa aufrechtzuerhalten.**

Genau wie immer betont wird, daß das polnische Muttervolk mit seinen Niederlassungen im Ausland den engsten Kontakt sucht und aufrechterhält, so muß es auch uns unverwehrt sein, als Mitglieder des großen deutschen Volkes das gleiche zu tun.

In ähnlicher Weise werde der deutschen Grenzbevölkerung Grenzübertrittsscheine versagt, obwohl die Betreffenden zum größten Teil Besitz jenseits der Grenze gaben, den sie bewirtschaften. **Ganz besonders schwer aber werden die Menschen betroffen, die aus ihrem Arbeitsplatz im Inland verdrängt werden und jenseits als Grenzgänger Arbeit bekommen können.**

Sorgen des Olsa-Deutschtums

Besondere Schwierigkeiten haben sich in letzter Zeit in der Frage der Staatsangehörigkeit für deutsche Bürger in Polen ergeben. Aus der Regelung der Staatsangehörigkeitsfrage im Olsa-Gebiet ergibt sich ein völlig unhaltbarer Zustand.

Von den Deutschen im Olsa-Gebiet wird rund 80 Prozent die Anerkennung der polnischen Staatsangehörigkeit verweigert.

Ich bitte dringend, die erlassenen Bestimmungen einer Prüfung zu unterziehen, um diesen Zustand zu beseitigen.

Auf Grund des Gesetzes über die Entziehung der Staatsangehörigkeit haben die Behörden einer Reihe junger Leute die Staatsangehörigkeit entzogen, die zu wissenschaftlichen Zwecken, sei es zum Universitätsstudium oder beruflichen Praxis vorübergehend im Ausland weilten. Dieses Vorgehen hat nicht nur in den Kreisen der im Ausland studierenden Jugend Unruhe hervorgerufen, sondern es widerspricht auch den geltenden Bestimmungen.

Um schließlich vor allen Dingen auch angesichts der in der polnischen Presse fortdauernden Angriffe gegen das Deutschtum eine Darstellung der tatsächlichen Lage der deutschen Volksgruppe zu geben, habe ich, ähnlich wie das der Polenbund in Deutschland seit Jahren getan hat, der Deutschen Vereinigung die Zustimmung erteilt, den größten Teil meiner Eingaben in einem Sonderdruck zu veröffentlichen.

Aber auch dieser Zweck ist dadurch vereitelt worden, daß die Sammlung meiner Eingaben beschlagnahmt wurde, und zwar hinsichtlich des Textes, den ich der Regierung ja vorher zugänglich gemacht hatte und der jedenfalls eine Beanstandung von dieser Seite bisher nicht erfahren hatte.

Mit Bedauern sah ich mich zu der Aufzählung dieser Reihe von Beschwerden veranlaßt, die sowohl Euch wie uns schmerzen müssen. Aber meine Pflicht ist es, von dieser Tribüne aus die Dinge beim richtigen Namen zu nennen. Ich wiederhole meine Worte aus der Generaldebatte: **Wir werden niemals die Hoffnung aufgeben, daß endlich und zuletzt Gerechtigkeit den Sieg davontragen wird, daß unsere Lage im Staate eine Besserung erfahren wird, daß endlich eine Atmosphäre im Lande die Oberhand gewinnt, die die gegenseitige Verständigung zwischen uns und dem polnischen Volk ermöglicht.**

Beck über die Volksgruppenverhandlungen

„Ich habe die Hoffnung, daß diese Mittel erlauben, im Leben die Grundsätze der Minderheitenerklärung anzuwenden"

(Drahtbericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Polen und die Tschecho-Slowakei

Warschau, 13. März. **Im Auswärtigen Ausschuß des Senats stellten am Sonnabend abend die Senatoren eine Reihe von Fragen, auf die Minister Beck Antwort erteilte. Dadurch hatte er Gelegenheit, auf sehr aktuelle Vorgänge einzugehen.**

Der Minister schilderte, daß es im Verhältnis zur Tschecho-Slowakei für Polen drei Hindernisse gegeben habe: **Die territorialen Ansprüche, die Erschwerung der Beziehungen Polens zum Südosten auf den Transit- und Verkehrswegen, die durch das Gebiet der Tschecho-Slowakei hindurchführen, und die Unterstützung von Bestrebungen, die destruktiv gegenüber dem polnischen Staat eingestellt sind.** Das erste Hindernis wurde mit dem Rückgang des Olsa-Gebietes an Polen weggenommen. Die Frage des Verkehrs stellte Minister Beck als offen hin. Er erinnerte daran, daß Polen seit Jahrhunderten Kontakte mit anderen Völkern im Südosten suche, ob es sich nun um wirtschaftliche, kulturelle oder, im Falle von Erschütterungen, um die Zusammenarbeit bei der Gestaltung der politischen Verhältnisse in diesem Gebiet handele. Der Minister, der eine loyale, wohlwollende Erledigung der polnischen Forderungen von der Tschecho-Slowakei erwartete, obwohl er feststellen mußte, daß in der Vergangenheit die freie Benutzung „der natürlichen Wege" Polen erschwert worden ist,

hat damit in einer neuartigen Form die Rolle Polens im Donauraum umschrieben. Man braucht nur daran zu erinnern, daß Polen die Absicht hat, in die Donau-Kommission einzutreten und außerdem Interesse für den Hafen von Preßburg zeigt.

Freundschaftsgefühle für die Slowaken

Was die Slowaken anbetrifft, so versicherte der Minister, daß das slowakische Volk bei der Herausbildung seines Nationalgefühls eine bedeutende Evolution durchgemacht habe.

Es scheine nur gerecht zu sein, diesem Volk die Möglichkeit zu geben, in der Politik die Rolle eines Subjekts und nicht eines Objekts zu spielen.

Dieser Standpunkt sei weiterhin für Polen maßgebend. Das slowakische Volk besitze viele verwandte Merkmale in bezug auf das polnische Volk. Gewiß sei es eine Aufgabe Polens, die Bestrebungen der Slowaken zu verstehen. Nur für den einen Fall, der sich schwer annehmen lasse, nämlich wenn in Zukunft die Slowaken sich feindlich gegen Polen verhalten sollten, könnte Polen sich veranlaßt sehen, seine Einstellung zu ändern.

Karpatho-Ukraine

In bezug auf die Karpatho-Ukraine meinte Außenminister Beck, die polnische Auffassung sei einmal durch die allgemeine Sorge um das zukünftige politische Schicksal des Donau-Gebietes, zum anderen durch die Vorgänge bestimmt, die Polen unmittelbar angehen. **Das Land zeige keine lebendige nationale Entwicklung. Die wirtschaftlichen Bedingungen wiesen auf die Verbindung mit Ungarn hin. Dadurch würde auch der Friede in diesem Gebiet gesichert sein. Die ungarischen Forderungen seien von Polen energisch unterstützt worden. Auch heute erscheine für Polen eine solche Lösung für richtig. Der Minister stellte fest, daß Ungarn seine Ansprüche auf die Karpatho-Ukraine niemals aufgegeben habe.**

Rumänien ist mit Polen im Einverständnis. Denn der Minister erwähnte ausdrücklich, daß eins der positivsten Ergebnisse in den Beziehungen Polens zu Rumänien **die Vertiefung des gegenseitigen Verständnisses in allen territorialen Fragen, die das Donaugebiet betreffen, sei.**

Anschließend machte der polnische Außenminister Ausführungen über die ukrainische Frage. Er stellte sie als Propaganda- und Presseaktion hin. Es habe noch keinen Staat gegeben, der sich damit offiziell befaßt habe. Verständlicherweise handele es sich um ein Problem, das Polen aus geographischen Gründen interessiere. Es sei nicht wahrscheinlich, daß jemand, der die Absicht habe, sich mit diesem Problem zu beschäftigen, dabei über den Standpunkt der polnischen Regierung zur Tagesordnung übergehen könnte. Jede internationale Aktion in dieser Frage würde auch Polen treffen.

Zurückhaltung gegenüber der Sowjetunion

Die übrigen Punkte der Beck-Rede brachten nichts wesentlich Neues. **Das Verhältnis zur Sowjetunion schilderte der Minister als unverändert, doch legte er sich nicht fest in bezug auf eine eventuelle Besserung der Beziehungen durch die Behauptung, daß nach der Erklärung vom 26. November 1938 Polen und Sowjetrußland wieder auf der Plattform angelangt seien, die ihnen für den Rahmen des Nichtangriffspaktes gedient hat. In einem äußerst freundschaftlichen Ton sprach der Minister über das Verhältnis zu den baltischen Staaten, also auch zu Litauen, und unterstrich besonders die Achtung vor ihrer Unabhängigkeit.**

In der Danziger Frage

wies der Minister auf Komplikationen hin. Der Hohe Kommissar habe große Machtvollkommenheiten erhalten ohne die entsprechenden technischen Mittel zur Ausführung seiner Aufgaben. Nach der Schwächung der Genfer Liga sei die Lage noch schwieriger geworden. **Jedoch wären gewisse beständige Elemente im Verhältnis Danzigs zu Polen vorhanden, und darum dürfe man die Hoffnung hegen, daß in Zukunft in verständiger und mit den Interessen Polens übereinstimmender Weise die Regelung erfolgen könne. Die letzten Zwischenfälle an der Danziger Technischen Hochschule würden durch eine gemischte Kommission untersucht.**

Es bestehe nach dem bisherigen Verlauf der Untersuchungen kein Grund, an dem guten Willen des Senats zu zweifeln.

Soweit es die Sachlage erlaubt, würde öffentlich bekanntgegeben werden, auf welchem Wege die normale Arbeit für die polnischen Studenten geregelt werden soll.

Zu den

deutsch-polnischen Volksgruppenverhandlungen

bemerkte Minister Beck, daß es sich hier nicht um ein ständiges Organ handele. Die deutsch-polnische Minderheitenerklärung sehe nicht die Berufung eines ständigen Organs vor. Dagegen hätte sich grundsätzlich erwiesen, daß die Untersuchung der faktischen Lage und Bedingungen, unter denen die polnische und die deutsche Minderheit leben, nicht nur durch diplomatische Stellen, sondern auch durch die Organe der Innenministerien geführt würden, die täglich auf solche Probleme stoßen. Die Organisation der beiden Staaten sei verschieden und ihre Lebensbedingungen nicht identisch. Es sei darum zweckmäßig, daß die Organe der Staatsverwaltung unmittelbar ihre Ansichten austauschten, ohne den Weg über die beiden Außenministerien zu benutzen.

„Ich habe die Hoffnung", so sagte Minister Beck, „daß diese Mittel erlauben, im Leben die Grundsätze der Minderheitenerklärung anzuwenden."

Das Kolonialproblem stellte Außenminister Beck als besonders schwierig hin. **Aussicht auf raschen Erfolg gebe es nicht. Polen habe noch keine konkreten Forderungen erhoben. In letzter Zeit würden die Rohstoff- und Auswanderungsbedürfnisse Polens günstig aufgenommen. Für die Judenauswanderung ergeben sich bei der Behandlung auf internationalem Gebiet jetzt gewisse Aussichten.**

Naczelny redaktor: Günther Rinke.

Dział polityczny: Günther Rinke. — Dział lokalny i sport: Alexander Jursch. — Dział gospodarczy i prowincji: Eugen Petrull. — Kultura, sztuka, felietony, dodatek „Kraj rodzinny i Świat", dodatek rozrywkowy: Alfred Loake — Dla pozostałej reszty działu redakcyjnego: Eugen Petrull. — Dział ogłoszeń: Hans Schwarzkopf. (Wszyscy w Poznaniu, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.) Zakład i miejsce odbicia, wydawca i miejsce wydania: Concordia, Sp. Akc. Drukarnia i wydawnictwo. Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.

Mit Stöcken, Aexten und Sensen...

Slowakische Erhebung gegen die Tschechen — Sämtliche slowakische Landtagsabgeordnete verhaftet

Preßburg, 12. März. Am Sonnabend sah man überall in Preßburg starke Aufgebote der Hlinka-Garde. Ein großer Teil der Polizei trug am Arm die slowakische Armbinde. Auch sonst bemerkte man zahlreiche nationale slowakische Abzeichen und Kokarden, wie sich überhaupt das slowakische Nationalbewußtsein durch die letzten Ereignisse des Freitag stark gefestigt hat.

In den frühen Nachmittagsstunden am Sonntag zogen zwei frische Kolonnen Hlinka-Garde durch die Stadt, von denen die eine Gewehre trug, während die zweite mit Stöcken, Aexten und Sensen bewaffnet war. Die Erregung unter der Bevölkerung wächst von Stunde zu Stunde. Für die Hlinka-Garde ist in der ganzen Slowakei strenge Bereitschaft angeordnet worden. Nachträglich wird bekannt, daß am Donnerstag in Sillein die gesamte Hlinka-Garde gefangengesetzt wurde. Ebenso seien alle Landtagsabgeordnete im ganzen Lande verhaftet worden, obwohl der Landtag bereits am 24. Februar konstituiert war, also die Abgeordnetenimmunität vorlag.

Sonntag wurde das Postgebäude in Preßburg von Slowaken besetzt.

Drei „Regierungen" in 24 Stunden

Es ist nun innerhalb von 24 Stunden bereits die dritte „Regierung" ernannt worden, ohne daß bisher eine slowakische Regierung die Macht auszuüben imstande ist.

Zunächst ernannten die Prager Zentralstellen am Sonnabend früh den bisherigen slowakischen Schulminister der legalen Regierung Tiso, Dr. Sivak, zum Ministerpräsidenten. Dr. Sivak antwortete sofort aus Rom, wo er sich zurzeit aufhält, daß er den Auftrag nicht annehmen könne.

Drei Stunden später wurde die Welt durch die Ernennung einer neuen Regierung Tiso überrascht, der u.a. die Minister Teplansky, Sivak und der Landtagspräsident Sokol angehören sollten. Gleichzeitig wurde jedoch bekannt, daß Ministerpräsident Tiso in einem Preßburger Kloster gefangen gehalten wird und die Ernennung dieser Regierung, in der praktisch der nach slowakischen Behauptungen von den Tschechen gekaufte Minister Teplansky die Macht ausgeübt hätte, lediglich dazu bestimmt war, den Anschein zu erwecken, als ob die legale Regierung Tiso mit einigen Veränderungen wieder im Amte sei.

Da Tiso offensichtlich alles getan hat, um sich gegen diesen Mißbrauch seines Namens zu wehren, wurde am Sonnabend abend plötzlich die Mitteilung verbreitet, daß auch die noch amtierenden Minister Sivak und Teplansky vom Staatspräsidenten der Tschecho-Slowakei, Dr. Hacha, ihrer Aemter enthoben worden seien. **Es sei eine neue Regierung Sidor auf Vorschlag des slowakischen Landtagspräsidenten Sokol ernannt worden.**

Nach dieser Erklärung hielt Abgeordneter Sidor eine Rundfunkansprache, in der er zum Ausdruck brachte, daß ihm bei dem Gedanken an die verhafteten Kameraden das Herz blute. Offenbar hat auch dieser Ministerpräsident nicht einmal die Macht, die von den Tschechen verhafteten slowakischen Führer und Abgeordneten zu befreien. **So besteht auch die Regierung Sidor nur auf dem Papier, ohne praktisch amtieren zu können.**

Karmasin soll ausgebootet werden

Auch der Führer der deutschen Volksgruppe in der Slowakei, Karmasin, der bisher als Staatssekretär Mitglied der Landesregierung war, ist in der neuen Ministerliste nicht mehr enthalten, ein deutliches Zeichen, daß von Prag aus nicht zuletzt auch die den Deutschen in der Slowakei gewährte Kulturautonomie wieder zerstört werden soll.

Die Ausscheidung Karmasins zeigt, wohin der Kurs geht. Noch haben die Deutschen nicht vergessen, wie Prag die Vorbereitungen traf zur endgültigen Entrechung der sudetendeutschen Volksgruppe. Das Ende der Entwicklung war damals offene Unterdrückung und blutiger Terror. So wird der Versuch zur Ausbootung des deutschen Staatssekretärs Karmasin hier als offene Provokation empfunden und als ein Ausdruck des Willens, den Deutschen in der Slowakei die feierlich zugestandenen Rechte zu nehmen.

In Preßburg herrscht wegen der in die Hunderte gehenden Verhaftungen von Slowaken und Deutschen und der zahlreichen Toten und Verletzten eine bis zur Siedehitze gesteigerte Erregung, die jeden Augenblick zu einer neuen schweren Verschärfung der Lage und zu vorläufig noch unübersehbaren Folgen führen kann.

Tuka ermordet?

In Preßburg laufen zahlreiche Gerüchte in der Bevölkerung um über das Schicksal des großen Slowakenführers Professor Tuka. Seit **seiner Verhaftung am Freitag** fehlt jede Spur von ihm. **Die Bevölkerung schließt, daß die Tschechen in der allgemeinen Verwirrung ihrem alten Haß gegen den auch durch jahrelange Kerkerhaft ungebeugten Slowakenführer freien Lauf ließen und Tuka auf dem Transport ermordet haben.**

Der Stabschef der Hlinka-Garden, Murgatsch, hat einen Aufruf erlassen, in dem er Sidor für „nicht mehr würdig" erklärt, als oberster Befehlshaber der Hlinka-Garden aufzutreten.

Schüsse auf Karmasin

Sonnabend abend sprach in Preßburg auf dem Freiheitsplatz Staatssekretär Karmasin vor einer Menge von 10 000 Menschen. **Nach der Rede des Staatssekretärs Karmasin kam es zu einem Zwischenfall. Aus einem Haus fielen Schüsse. Die erregte Menge stürmte daraufhin das Gebäude. Dem Täter gelang es, zu entkommen.**

Die entscheidende Stelle der Rede des Staatssekretärs Karmasin mit Bezug auf diese Vorgänge lautet: **„Ein für allemal: Wir können unter keinen Umständen hinnehmen, daß die Tschechen in der Slowakei wieder irgendeinen Einfluß gewinnen. Dies ist eine Lebensbedingung für die deutsche Volksgruppe. Wir können aus diesem Grunde keine andere Regierung anerkennen als diejenige, der der Landtag sein Vertrauen ausgesprochen hat. Alles andere ist Verfassungsbruch. Die augenblickliche Regierung ist für uns illegal."**

Blutige Deutschenverfolgungen

Reichenberg, 13. März. Am Sonntag kam es in Brünn zu einer Reihe von empörenden Zwischenfällen. Der tschechische Pöbel wandte sich insbesondere gegen die deutschen Heldengedenkfeiern.

Kurz nach 10 Uhr sammelten sich vor dem deutschen Hotel Hoffmann zahlreiche Tschechen, die die Fenster einschlugen. Vielfach wurde versucht, Hakenkreuzfahnen herunterzureißen. Dabei wurde ein deutscher Feuerwehrmann mit unglaublicher Brutalität angegriffen und verletzt. Auch ein Volksdeutscher wurde mißhandelt, desgleichen seine Frau. Ein deutscher Student wurde vom Rad gestoßen und die Tschechen schlugen auf ihn ein.

Die tschechische Polizei sah diesem Treiben völlig untätig zu. **Sie leistete nicht einmal den tätlich Angegriffenen Beistand, sondern nahm sogar zwei Volksdeutsche in Haft. Ueber ihr Schicksal ist nichts bekannt.**

Ueber die ruchlosen Ueberfälle von tschechischer Seite meldet die „Zeit" ergänzend, daß zwei Führer der Volksdeutschen Jugend, die mit einem Motorrad durch die Straßen fuhren, von tschechischem Pöbel mit Schlagringen niedergestreckt wurden. Zahlreiche VDJ-Jungen wurden gleichfalls geschlagen, niedergeknüppelt und blutüberströmt liegen gelassen. Die Zahl der Verletzten ist groß. Mehrfach wurde sogar kochendes Wasser auf die Deutschen aus den Fenstern geschüttet!

In der Nacht zum Sonntag fuhr in Preßburg ein tschechisches Militärauto bei dem Gebäude der Deutschen Partei vorüber. Aus dem Militärauto wurde auf das Gebäude der Partei ein Feuerüberfall eröffnet. Die FS erwiderte das Feuer, worauf sich der tschechische Militärwagen in schneller Flucht entfernte.

Am Sonnabend besuchten mehrere deutsche Studenten ein tschechisches Gastlokal in Prag. Ein junger Tscheche hetzte die Gäste gegen die Studenten auf, weil sie sich deutsch unterhielten. Plötzlich stürmte eine Gruppe Tschechen auf die Deutschen ein, als Wurfgeschosse Biergläser und Aschenbecher benutzend. Ein Student stürzte schwer getroffen blutüberströmt zusammen. Nach polizeiärztlichem Befund hatten die deutschen Studenten zwei schwer und einen leichter Verletzten als Opfer zu beklagen.

In Brünn wurde der deutsche Student Kresse vom tschechischen Mob überfallen, zu Boden geschlagen und schwer mißhandelt. Der Scharführer der volksdeutschen Mannschaft Stettke wurde gleichfalls überfallen. Die Polizei schritt ein und verhaftete nach bekannter Methode den zu Boden Geschlagenen. Vor dem Kino Kapitol fand mna am Abend einen Deutschen, der so schwer verletzt war, daß er von der Rettungsgesellschaft im bedenklichen Zustand abtransportiert werden mußte.

Ein Ueberblick über die Meldungen, die bis Mitternacht aus Brünn vorlagen, ergibt das eindeutige Bild, daß es bei den Angriffen auf Hakenkreuzfahnen in den verschiedensten Stadtteilen von Brünn um eine unter Mithilfe von tschechischen Kommunisten organisierte Aktion handelt. Die Kommunisten erklären ganz offen, daß sie das Hissen von Hakenkreuzfahnen unter allen Umständen verhindern wollen. **Vielfach wurden deutsche Volksgenossen, die sich auf die behördliche Genehmigung zum Zeigen der Hakenkreuzfahnen berufen oder ihre Fahnen hissen wollten, mißhandelt, mit Schlagringen traktiert und zu Boden geschlagen.**

Vereinzelte Versuche der Polizei, die fast überall untätig zusah, einzugreifen, wurden von tschechischen Demonstranten regelmäßig mit dem Absingen der Staatshymne beantwortet. Die Polizei muß dann jedesmal die Ehrenbezeugung leisten und ist somit nicht in der Lage, ihre Pflicht zu tun.

Heldengedenken — Tag der Wehrfreiheit

Der Staatsakt in der Staatsoper

Berlin, 13. März. Zum ersten Male feierte am Sonntag Großdeutschland den Heldengedenktag zusammen mit dem Tag der Wehrfreiheit. Dieser Tag ist nicht nur ein Tag der Trauer, sondern der Erinnerung an die Opferbereitschaft der Gefallenen des Weltkrieges und des deutschen Freiheitskampfes, der Erinnerung auch an die Wiedererringung der Wehrfreiheit, und er ist gleichzeitig der erste Jahrestag der Vollendung des Großdeutschen Reiches.

Vollstock wehten in allen Gauen und allen Ortschaften die Fahnen des nationalsozialistischen Reiches. In allen Städten fanden Feiern statt, deren Träger in den Garnisonen die Wehrmacht, in den übrigen Orten die Partei waren. Im Mittelpunkt stand die Feier in der Reichshauptstadt, die in dem bereits traditionell gewordenen Rahmen in Form eines Staatsaktes in der Staatsoper sich abspielte.

Ehrfurchtsvoll und schweigend grüßten die Anwesenden den Führer, der von Generaladmiral D. h. c. Raeder am Hauptportal der Staatsoper begrüßt worden war, beim Betreten der Loge.

Während das Orchester mit dem Trauermarsch aus Wagners „Götterdämmerung" die Weihestunde einleitete, ging der Vorhang hoch. Auf der Bühne, auf deren Hintergrund ein großes Eisernes Kreuz angebracht war, hatte die Fahnenkompanie der Wehrmacht Aufstellung genommen: 29 Fahnen der alten Armee, drei Fahnen der alten Marine, drei neue Fahnen der drei Wehrmachtsteile und sieben weitere Fahnen der Luftwaffe, zusammen 42 Fahnen.

Nach dem Trauermarsch betrat Generaladmiral Raeder die Bühne, um die Gedenkrede zu halten.

Auf Befehl des Generaladmirals senkten sich die Fahnen, und leise tönte das Lied vom guten Kameraden. Die Fahnen wurden erhoben und das Spiel der Nationalhymnen beendete die Feier in der Staatsoper.

Antideutsche Zwischenfälle im Kreise Wirsitz

Deutsche mißhandelt — Zahlreiche Scheiben bei Deutschen zertrümmert

Die Durchführung der Dorfratswahlen im Kreise Wirsitz war für die Vertreter unserer deutschen Volksgruppe keine leichte Aufgabe, da von polnischer Seite versucht wurde, auch in den Gemeinden mit einer überwiegend deutschen Bevölkerung die Oberhand zu bekommen bzw. Stimmengleichheit mit den Deutschen zu erreichen. Nur in den seltensten Fällen haben sich die deutschen Vertreter unter diesen Umständen zu den Kompromißlisten entschließen können.

Auch in der Ortschaft **Wolsko (bei Weißenhöhe-Białośliwie) bot man den Deutschen bei einem** Kompromiß nur 6 von 12 Sitzen im Dorfrat an, während nach dem Kräfteverhältnis 8 Deutsche und 4 Polen hätten den Dorfrat bilden müssen. Unter diesen Umständen kam ein Kompromiß nicht zustande, und am Sonntag, dem 12. März, sollten auch hier die Dorfratswahlen vor sich gehen.

Freitag nachmittag um 4 Uhr war eine polnische Wahlkundgebung an der Schule in Wolsko einberufen worden, die von ungefähr 500 Personen aus Weißenhöhe, Wirsitz und den umliegenden Ansiedlungen besucht war. Zu dieser Kundgebung wurden auch die beiden Deutschen Richard Schmidt und Willi Meier von je 3—4 Burschen mit Gewalt geholt, wobei sie unterwegs mit Fausthieben und Stockschlägen traktiert wurden. Von dem Versammlungsplatz konnten die beiden dann in einem günstigen Augenblick entfliehen. Die beiden Listenführer Otto Bartig und Otto Haeske hatten sich schon vorher in Sicherheit bringen müssen, da man ihnen schwer gedroht hatte.

Nach der Kundgebung bildete sich dann ein Zug durch das Dorf. **Dabei wurden von der Menge bei 24 deutschen Besitzern fast alle Scheiben in den Häusern eingeschlagen. Mit Steinen und Knüppeln ging man gegen die deutschen Häuser vor, und oft wurden auch die Fensterkreuze und Türen demoliert. Gartenzäune wurden umgebrochen bzw. die Spitzen der Holzpfähle abgebrochen und zum Bombardement auf die deutschen Häuser benutzt. Die Menge bemächtigte sich dann Willi Bartigs, den sie für den Vertrauensmann Otto Bartig hielt. Er erhielt zahlreiche Schläge, so daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen muß. Käthe und Irmgard Giese wurden von einigen Burschen vom Boden geholt und geschlagen.**

Bereits am Vortage hatte eine ähnliche Kundgebung in Kaiserswalde (Grabionna) stattgefunden, und auch hier wurden von der Menge bei etwa 13 deutschen Besitzern insgesamt 80 Fensterscheiben mit Steinen und Knüppeln eingeschlagen. Diese Aktion wurde am folgenden Tage nach Einbruch der Dunkelheit wiederholt, und am anderen Tage von der polnischen Dorfjugend fortgesetzt, die ihre Freude an dem Zerstörungswerk hatte.

Die von Wolsko heimkehrenden Unruhestifter setzten ihre Zerstörungsarbeit noch in Weißenhöhe (Białośliwie) fort. Dort wurden gegen 7.30 Uhr alle Fenster der Vorder- und Seitenfront der Gastwirtschaft von Oehlke, teilweise mit faustgroßen Steinen, eingeworfen.

Die Demonstrationen gegen die deutsche Bevölkerung des Kreises Wirsitz nahmen auch am Sonnabend ihren Fortgang. **In den Abendstunden war Hermannsdorf (Radzicz) der Schauplatz neuer Zwischenfälle. Dort wurden auch wieder bei vier deutschen Besitzern (darunter auch in der Mühle) die Fensterscheiben eingeworfen.**

Hauptschriftleiter: Günther Rinke.

Politik: Günther Rinke. — Lokales und Sport: Alexander Jursch. — Provinz und Wirtschaft: Eugen Petrull. — Kunst und Wissenschaft, Feuilleton, Wochenbeilage „Heimat und Welt". Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake. — Für den übrigen redaktionellen Teil: Eugen Petrull. — Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Alle in Posen. Al. Marsz. Piłsudskiego Nr. 25. — Verlag und Druckort, Herausgeber und Ort der Herausgabe: Concordia Sp. Akc., Druckerei und Verlagsanstalt. Posen, Al. Marsz. Piłsudskiego 25.

SPORT VOM TAGE

Olympisches Ehren-Bataillon

Das Organisations-Komitee für die Olympischen Spiele 1940 hat alle finnischen Olympiasieger als Ehrengäste zum Olympia in Helsinki eingeladen. Die Olympiasieger bilden ein Ehren-Bataillon, angeführt von Paavo Nurmi, der bei den Olympischen Spielen in Antwerpen, Paris und Amsterdam allein acht Goldmedaillen eroberte. Seit den Olympischen Zwischenspielen in Athen 1906, wo Werner Järvinen, der Vater der berühmten Sportbrüder Achilles und Matti — die selbst Olympiasieger wurden —, den ersten Olympiapreis für Finnland errang, sind von 50 Athleten insgesamt 69 Goldmedaillen gewonnen worden. Werner Järvinen wird nun als Siebzigjähriger mit Nurmi an der Spitze des Ehren-Bataillons marschieren.

Pause beim Sahara-Flug

Der eigentliche 1823 Kilometer lange Streckenflug beim 4. Sahara-Rundflug-Wettbewerb ist mit der Ankunft der Teilnehmer in Bengasi abgeschlossen worden. Die beiden Wüstenetappen Gadames—Hon (647 Kilometer) und Hon—Bengasi (649 Kilometer) brachten in der Gesamtwertung des Wettbewerbs nicht unerhebliche Veränderungen. So wurde der Italiener Regoli von seinem ebenfalls eine zweimotorige Ghibli-Maschine fliegenden Kameraden Crocco von der Spitze verdrängt. Sehr stark aufgeholt hat der Deutsche Dipl.-Ing. Bader von der Luftwaffe, der sich mit seiner Messerschmitt-Taifun vom siebenten auf den fünften Platz vorarbeiten konnte. Mit Abschluß des Wüstenfluges ist die Entscheidung aber noch lange nicht gefallen. Schon das Verfolgungsrennen auf der 711 Kilometer langen Strecke von Bengasi um die Große Sirte herum nach Tauorga dürfte weitere Verschiebungen bringen, und endgültig entschieden wird der Wettbewerb erst mit dem abschließenden Geschwindigkeitsrennen auf der 194 Kilometer langen Strecke Tauorga—Tripolis.

Infolge des sehr schlechten Wetters mußten die Teilnehmer am 4. Sahara-Rundflug in Bengasi liegen bleiben. Das Verfolgungsrennen auf der 711 Kilometer langen Strecke Bengasi—Tauorga wurde um 24 Stunden verschoben.

Zweimal besser als Weltrekord

Die deutsche Nationalmannschaft der Schützen zeigte am Sonnabend, dem zweiten Tage des Prüfungsschießens, trotz dem zeitweiligen Schneetreiben, hervorragende Leistungen. So wurde in zwei Fällen der bestehende Weltrekord mit der Kleinkaliberbüchse übertroffen, und zwar durch Karl Steigelmann mit 40 Schuß kniend um 3 Ringe auf 392 und durch Siegl mit 40 Schuß stehend um 2 Ringe auf 382. Bester in den drei Anschlagsarten war Steigelmann mit 1159 Ringen vor Sturm und Siegl mit je 1150 Ringen.

Rennwagen immer schneller

Von den bisherigen Ergebnissen der Versuchsfahrten, die von den Rennställen der Marken Auto-Union und Mercedes-Benz auf der Monza-Bahn seit einigen Tagen durchgeführt werden, ist noch nicht allzuviel an die Oeffentlichkeit gelangt. Immerhin konnte die erfreuliche Feststellung gemacht werden, daß die Rennwagen 1939 noch schneller sind als die vorjährigen.

Trippe schlug Europameister Kreek

Schöne Leichtathletik-Kämpfe in der Deutschlandhalle

Das internationale Leichtathletik-Hallenfest, das die drei Berliner Vereine am Sonntag abend in der Deutschlandhalle abwickelten, hatte eine großartige Besetzung. Die Zuschauer konnten sich an herrlichen Kämpfen begeistern.

Die überragende Leistung der Veranstaltung gab es im Kugelstoßen, in dem die neue deutsche Hoffnung, der junge Polizeisportler Trippe den estländischen Europameister Kreek besiegte. Trippe stieß die Kugel gleich beim ersten Versuch 16,05 Meter — eine Bombenleistung. Seine nächsten Stöße lagen zwar unter 15 Meter, aber später steigerte er sich noch einmal auf 15,98 und 15,66 Meter. Da kam Kreek nicht mit. Der Estländer begann mit 15,23 Meter, trat dann einige Male über und beschloß seine Serie mit 15,67 und 15,70 Meter. Dritter wurde Stöck mit 15,61 Meter.

Einen weiteren Höhepunkt brachte der **3000-Meter-Lauf**, der sich zu einem unerhört spannenden Rennen gestaltete. Bald nach dem Start lag der polnische Olympiasieger Kusociński an der Spitze des auserlesenen Feldes und legte die 1000 Meter in 2:49, die 1500 Meter in 4:12 zurück. 800 Meter vor dem Ziel wagte Pietzke-Marienwerder einen vielbejubelten Vorstoß und lief, gefolgt von Syring und Eitel an dem Polen vorbei. In der letzten Runde fiel Pietzke zurück, Syring war klar an der Spitze und siegte in der hervorragenden Zeit von 8:31 gegen Kusociński (8:31,8), Eberhard (8:35,6) und Eitel (8:35,8).

Einen schwedischen Sieg gab es im 75-Meter-Hürdenlauf, den Lidman überlegen gewann. Der deutsche Meister Kumpmann-Köln konnte nur Fünfter werden. Die 1000 Meter holte sich, wie schon im Vorjahre, Dessecker-Stuttgart in 2:33,2 gegen Schuhmacher-Düsseldorf mit 2:33,6 und Böticher-Wittenberg mit 2:34. Im Stabhochsprung setzte sich der Wiener Haunzwickel mit 3,90 Meter gegen den früheren deutschen Meister Müller mit 3,80 Meter durch. Den 75-Meter-Lauf der Frauen holte sich Frl. Voß in 10,1 ganz knapp gegen Dora Voigt mit der gleichen Zeit.

Die polnische Mannschaft trat ohne die anfangs gemeldeten Leichtathleten Gąsowski und Morończyk an. Danowski konnte sich nicht durchsetzen.

Zwei-Fronten-Sieg der Boxer Polens

Die zweite Garnitur hatte es nicht leicht

Polens Boxer haben den Zwei-Fronten-Kampf, den sie am Sonntag austrugen, siegreich beendet.

Finnlands Staffel wurde in Lemberg überraschend hoch geschlagen: 14:2 für Polen lautete das etwas zu hohe Schlußergebnis. Rotholc gewann sein Treffen gegen Oli Lehtinen, nachdem er erst in der letzten Runde das Heft in die Hand genommen hatte. Einen glücklichen Punktsieg errang Koziolek gegen Hauskonen, dem man ebenso gut den Punktsieg hätte zusprechen können. Czortek siegte über Salminen einwandfrei nach Punkten. Woźniakiewicz landete einen klaren Punktsieg über Ahti Lehtinen, der von dem Polen wirksam in Schach gehalten wurde. Kolczyński gewann gegen Rossi, der äußerst hart war und trotz erdrückender Ueberlegenheit des Polen nicht auf die Bretter ging, hoch nach Punkten. Im Mittelgewicht erzielten die Gäste die einzigen Punkte durch Suhonen, der den guten Pisarski verdient nach Punkten schlug. Das Halbschwergewicht brachte den Polen weitere Punkte durch Szymura, der seinen Gegner Forß gleich zu Beginn der zweiten Runde durch Niederschlag besiegte. Durch technischen Knockout gewann Lukowski in der Schlußrunde sein Treffen mit Karpinen, der manche Chance ausließ.

Die zweite Garnitur, in der fünf Posener mitwirkten, startete in Riga gegen Lettland und gewann 10:6. In manchen Begegnungen trat zutage, daß sich die Letten erheblich verbessert hatten.

Im Fliegengewicht siegte Lendzin über Launs, der den Kampf völlig erschöpft beendete, hoch nach Punkten. Sobkowiak schlug Trußis knapp nach Punkten, während Skalecki gegen Traegers ebenso knapp verlor. Im Leichtgewicht siegte Kowalski über Knisis, der dem Polen viel zu schaffen machte. Jarecki wurde von Tiasto nach einer guten Anfangsrunde glatt geschlagen. Szulczyński konnte gegen Nebinsch erst in der Schlußrunde ein leichtes Uebergewicht erringen und wurde Punktsieger. Im Halbschwergewicht verlor Klimecki gegen Meilus klar nach Punkten. Bialkowski entschied das Ländertreffen für Polen, indem er Stein in der zweiten Runde durch technischen Knockout besiegte.

Am Dienstag kämpft die polnische Staffel als Posener Mannschaft in Libau gegen eine dortige Vertretung.

Deutsche Saalsportler in Warschau

An einem von 6000 Zuschauern besuchten Saalsportfest in Warschau beteiligten sich deutsche Radsportler mit großem Erfolg. Europameister Frey begeisterte mit seinem Programm im Einerkunstfahren, ebenso gefielen die brandenburgischen Meister im Paarfahren Liebherz-Schröder-Fürstenwalde. Das Zweier-Radballspiel gewannen die ostpreußischen Meister Brüder Bahr mit 5:4 über die polnischen Gebrüder Poremba.

Aston Villa kommt nach Kattowitz

Der Fußballverband von Polnisch-Schlesien hat im Einvernehmen mit dem Tschechischen Fußballverband einen interessanten Gegner für die schlesische Auswahlmannschaft verpflichtet. Es ist dies die berühmte Elf von Aston Villa, die im vergangenen Jahre bekanntlich der Sparringspartner der deutschen Nationalmannschaft war. Das Spiel kommt am 25. Mai in Kattowitz zum Austrag. Aston Villa ist die dritte englische Mannschaft, die in Polen gastiert. Bisher waren schon Wolverhampton Wanderers und Chelsea London in Polen. Die „Wölfe" spielten gegen die schlesische Auswahlmannschaft in Bismarckhütte 4:4, während Chelsea von Wisla 1:0 geschlagen wurde.

Budge wurde schnell fertig

Wie man nach den zahlreichen leichten Siegen, die Donald Budge über Vines davongetragen hat, befürchtete, übte das erste der dreiundzwanzig Schaukampftreffen zwischen Budge und dem Engländer Fred Perry keine allzu große Anziehungskraft aus. Der New-Yorker Madison Square Garden, der beim ersten Treffen Budge—Vines mit 16 000 Personen ausverkauft war, hatte bei der ersten Begegnung Budge—Perry nur etwa 8000 Besucher aufzuweisen, die rund 15 000 Dollar an Eintrittsgeldern zahlten. Zu allem Ueberfluß war auch Perry nicht in Form, so daß Budge mit großer Ueberlegenheit in knapp 50 Minuten mit 6:1, 6:3, 6:0 gewinnen konnte. Nach dieser Vorstellung dürften die späteren Kämpfe der beiden Berufstennisspieler in Amerika noch weniger ziehen.

Blau-Weiß wurde Gaumeister

Seltene Erfolgsserie des neuen Berliner Meisters

Die Entscheidung über die Fußball-Meisterschaft des Gaues Berlin-Mark Brandenburg fiel zugunsten von „Blau-Weiß". Damit hat die fieberhafte Spannung, die sich in den letzten Wochen der Berliner Fußballgemeinde bemächtigte, ihr Ende gefunden. In dem von 70 000 Zuschauern gefüllten Olympiastadion, die trotz Kälte und zeitweilig dichten Schneetreibens geduldig aushartten, wurden die beiden Spiele ausgetragen, die zwischen den drei punktgleichen Mannschaften die endgültige Entscheidung herbeiführen sollten. Das erste Spiel zeitigte einen sehr knappen Sieg von „Blau-Weiß" mit 1:0 über „Elektra". Um ein besseres Torverhältnis zu erreichen, hätte im zweiten Spiel „Tennis-Borussia" mit 2:0 oder 3:1 gewinnen müssen. „Hertha" gar mit 4:0! Noch zur Pause sah es um die Aussichten der „Veilchen" sehr gut aus, die mit 1:0 in Front lagen. In der zweiten Hälfte aber glich „Hertha" auf 1:1 aus und schoß kurz vor Schluß den Siegestreffer. **Der 2:1-Sieg von „Hertha" bedeutete für „Blau-Weiß" die Meisterschaft!**

Der neue Meister hat eine seltene Erfolgsserie hinter sich. Nachdem 1937 die Zugehörigkeit zur Gauliga verloren gegangen war, erkämpfte sich die Mannschaft in der nächsten Spielzeit neuerlich den Aufstieg und setzte den Siegeszug bis zum Erreichen der Gaumeisterschaft fort.

Italiener trainieren in Florenz

Im Hinblick auf den Fußball-Länderkampf mit Deutschland, der am 26. März in Florenz zum Austrag gelangt, trägt die voraussichtliche italienische Mannschaft am kommenden Donnerstag in Florenz ein Uebungsspiel aus. Die Beobachtungen in diesem Spiel werden die Grundlagen für die endgültige Aufstellung der italienischen Mannschaft abgeben. Schon früher treffen sich die Mitglieder des Organisations-Ausschusses für das große Spiel in Florenz, um unter dem Vorsitz von Barassi alle Möglichkeiten zu einer Vergrößerung des Fassungsvermögens des Berta-Stadions durchzusprechen, da das Interesse an dem Länderkampf alle Erwartungen übertrifft.

Gutes Melde-Ergebnis zum Hallensportfest

Zu dem am 19. März um 15 Uhr stattfindenden 6. Hallensportfest in der Sokół Halle an der Droga Dębińska liegen nun die endgültigen Meldungen vor. Danach ist es dem Deutschen Sport-Club gelungen, eine glänzende Besetzung aller ausgeschriebenen Wettbewerbe zu sichern. Es haben u. a. Sport-Club Graudenz, Vorwärts-Kattowitz, Männer-Turn-Verein Posen, Union-Touring Lódz und der Veranstalter Meldungen abgegeben.

Berlin besiegte Bukarest

Ein fairer Rugbykampf

Der 3. Rugby-Städtekampf zwischen Berlin und Bukarest wurde am Sonntag in Berlin ausgetragen und von Berlin mit 16:3 gewonnen. In diesem fair durchgeführten Kampf, der bei Schneetreiben begann, hatten die Gäste eine körperlich sehr starke Mannschaft zur Stelle. Der schwere rumänische Sturm konnte sich aber auf dem glatten Boden nicht recht zur Geltung bringen. Dennoch erkämpfte er sich im Gedränge öfter den Ball als die Berliner. Diese waren jedoch ihrem Gegner an Schnelligkeit und Ballsicherheit überlegen und stellten dadurch auch den Sieg her. Die Stärke des Berliner Angriffs lag im Stellungsspiel.

Franzosensieg in Hurst-Park

Nur selten entschließt man sich im konservativen englischen Rennsport dazu, ein neues Rennen zu schaffen. Als solches wurde am Sonnabend zum ersten Male „The Triumph", ein Hürdenrennen über 3200 Meter für Vierjährige aller Länder, in Hurst-Park gelaufen. Der hohe Preis von 1000 Pfund hatte nicht nur die beste einheimische Klasse, sondern auch einige gute Franzosen angelockt. Das wertvolle Rennen ging auch wirklich über den Kanal, denn Grey Talk, der bereits an der Riviera seine große Klasse bewies, trug unter Dubus trotz der hohen Bürde von 73 Kg. einen leichten Sieg davon.

Rugby-Niederlage der Iren

In Belfast standen sich am Sonnabend vor etwa 30 000 Zuschauern die Rugbymannschaften von Wales und Irland gegenüber. Das bei trübem Wetter und infolge eines vorher niedergegangenen Regens auf weichem Boden durchgeführte Spiel endete mit einem überraschenden 7:0-Siege von Wales, der erst in den letzten Spielminuten sichergestellt wurde.

Ein harter Kanadier

Die am Sonnabend abend in der Festhalle zu Frankfurt a. M. durchgeführten Berufsboxkämpfe hatten mit zehntausend Zuschauern einen ganz ausgezeichneten Besuch aufzuweisen. Im Hauptkampf traf der deutsche Schwergewichtsmeister Walter Neusel auf den für den erkrankten Franzosen Lenglet eingesprungenen Kanadier Al Delaney, der in seinem Rekord einen Punktsieg über Arno Kölblin aufzuweisen hat. Der deutsche Meister zeigte sich dem Kanadier haushoch überlegen und siegte klar nach Punkten. Nur seiner fast unbegreiflichen Härte — er war nicht weniger als achtmal am Boden — und nicht zuletzt auch dem Gong hatte es Al Delaney zu verdanken, daß er über die Runden kam.

Bradl gewann in Planica

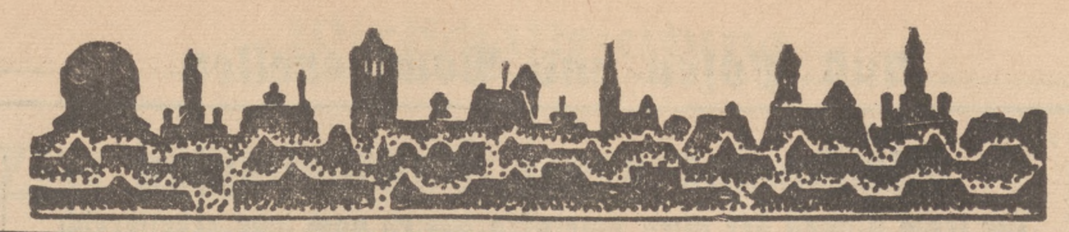
Auf der kleinen Schanze von Ratege-Planica gab es am Sonntag ein gut besetztes Skispringen, an dem auch eine deutsche Mannschaft mit Weltmeister Josef Bradl an der Spitze teilnahm. Letzterer bestätigte neuerlich seine hervorragende Leistungsfähigkeit durch einen überlegenen Sieg, den er mit drei stilreinen Sprüngen von 59, 58,5 und 57,5 Meter und der Note 347,4 sicherstellte. Dem Jugoslawen Albon Novšak gelang es, den Bayern Rudolf Köhler auf den dritten Platz zu verweisen. Das für die nächste Woche auf der großen Schanze vorgesehene sogenannte „Skifliegen" mußte wegen Schneemangels vorläufig auf den 24. März verlegt werden.

Sport in Kürze

Das dritte Eishockey-Länderspiel Kanada—England in London wurde wiederum von den Kanadiern gewonnen, doch mußten die Weltmeister schwer kämpfen, um mit 10:6 Toren zu gewinnen.

Der in Kattowitz zum Austrag gebrachte Ringer-Länderkampf zwischen Polen und Ungarn endete mit einem 6:1-Siege der Ungarn.

Weitere Sportnachrichten auf der Lokalseite des Blattes.

Aus Stadt  und Land

Stadt Posen

Montag, den 13. März

Dienstag: Sonnenaufgang 6.14, Sonnenuntergang 17.51; Mondaufgang 1.56, Monduntergang 10.30.

Wettervorhersage für Dienstag, 14. März: Bei mäßigen nordwestlichen Winden stark bewölkt und einzelne Niederschläge, meist als Schnee; nachts vielfach leichter Frost, Tagestemperaturen mehrere Grad über dem Gefrierpunkt.

Teatr Wielki

Montag: Geschlossen.
Dienstag: „Mignon"
Mittwoch: „Eine Nacht in Venedig" (Geschl. Vorst.)
Donnerstag: „Turandot" (Geschl. Vorst.)

Kinos:

Apollo: „Die puppenhafte Frau" (Engl.)
Metropolis: „Schanghai-Gefangene" (Franz.)
Nowe: „Josette" (Engl.)
Sfinks: „Bolek und Lolek" (Poln.)
Słońce: „Die vier Töchter" (Engl.)
Wilsona: „Gehenna" (Poln.)

Schenkt Ferienfreude!

In drei Monaten schließen die Schulen ihre Pforten. Gewiß: drei Monate sind eine geraume Zeit. Die meisten denken vielleicht heute noch nicht an die Ferien. Aber die **Deutsche Kinderhilfe muß schon jetzt Vorbereitungen** treffen, wenn die Ferienkinderverschickung möglichst reibungslos durchgeführt werden soll.

Ferien! Welches Kind strahlt nicht über das ganze Gesicht bei diesem Wort. Und doch: Vielen deutschen Kindern kann die Ferienzeit zu einer Qual werden. Sie erfahren erst recht, was Not heißt; in der Schule hatten sie Ablenkung. Da bekamen sie vielleicht durch Kinderspeisung etwas Milch, ein Brötchen. Auch das müssen sie zu Hause entbehren. Die Eltern sind nämlich arbeitslos oder verdienen nur so wenig, daß sie selbst das Notwendigste den Kindern nicht bieten können. Da kann keine rechte Freude aufkommen. Da kann auch nicht die notwendige Erholung eintreten.

Diesen Kindern will nun der Deutsche Wohlfahrtsdienst einige sonnige Ferienwochen vermitteln. Auch die ärmsten Kinder sollen aus dem düsteren Alltag mit seiner Sorge um das tägliche Brot herausgenommen und in eine freudigere Umgebung gebracht werden, wo sie eine Stärkung an Leib und Seele erfahren.

Die Anmeldung von Pflegestellen muß schon jetzt erfolgen, und zwar nicht direkt bei dem Deutschen Wohlfahrtsdienst, sondern bei den Vertrauensleuten.

Theologische Tage

Seit vielen Jahren werden die Pfarrer der unierten evangelischen Kirche in Polen, die wegen der bekannten Schwierigkeiten wenig Gelegenheit zu theologischer Fortbildung haben, zu mehrtägigen wissenschaftlichen Vorlesungen unter der Leitung des Generalsuperintendenten zusammengerufen. Wie alljährlich, fallen auch diesmal die Tage in den März, und zwar vom 13. bis 15. März. Unter den Vortragenden befindet sich einer der bekanntesten Theologen aus Schweden, Professor D. Nygren von der Universität Lund, der zwei Vorlesungen übernommen hat. Neben ihm hat seine Mitarbeit der ehemalige Danziger Generalsuperintendent D. Dr. Kalweit zugesagt, der den Theologen der Posener Kirche durch seine Mitarbeit an den früheren theologischen Konferenzen in Danzig seit langem bekannt ist. Außerdem wird ein Gast des Vorjahres, Universitätsmusikdirektor Professor Georg Kempff aus Erlangen, erwartet, der auch durch seine Orgelkonzerte hier bereits bekannt geworden ist. Am letzten Tage der Tagung, Mittwoch abend, wird Professor Kempff in der Posener Kreuzkirche eine musikalische Feierstunde mit Werken von Bach und Händel geben. Der Eintritt ist frei. Am Ausgang findet eine Kirchensammlung zur Deckung der Unkosten statt.

Tödlicher Verkehrsunfall. Auf dem Hauptbahnhof erlitt gestern mittag der 24jährige Bahnbeamte Kazimierz Jus einen tödlichen Unfall. Er war zwischen zwei Puffer geraten und hatte so schwere Verletzungen davongetragen, daß er bald nach dem Unfall starb.

Neues Teppich-Geschäft

Dieser Tage fand in der Aleje Marcinkowskiego 19 die Eröffnung und Einweihung eines Teppich-Geschäfts statt, dessen Besitzer A. Markwitz ist, der lange Jahre Geschäftsleiter bei der Firma Kużaj war und sich nun selbständig gemacht hat. Das neue Geschäft hat beste Ware auf Lager und wird bemüht sein, die Kunden in jeder Hinsicht zufriedenzustellen.

Posen gedachte der gefallenen Helden

Trauerappell — Kränze am Ehrenmal

Die Posener Deutschen begingen den Heldengedenktag mit dem zur Dankespflicht gewordenen **Trauerappell** des Hindenburg-Bundes im Evgl. Vereinshaus und der feierlichen **Kranzniederlegung am Ehrenmal** des alten Garnisonfriedhofs.

Den Auftakt des Appells, dem kirchliches Gedenken vorausgegangen war, gab der Einmarsch der Jugendgruppen und der Frontkämpfer, die unter Trommelwirbel in den Saal zogen. Hauptstück der ergreifenden Feierstunde war die von Musikstücken umrahmte Sprechchor-Kantate von Eberhard Wolfgang Möller „Die Briefe der Gefallenen", die uns mit ihrem großen Erleben im tiefsten Innern packte. Erhebende und mahnende Worte des Gedenkens sprach Pastor Steffani, der darauf hinwies, daß das Helden-Gedenken auch stets ein Danken sein müsse für den mutigen Opfergang der deutschen Krieger. Durch Treue und Gehorsam für unseres Volkes Sache könnten wir uns im schweren Alltag ihrer wert erweisen. Das gemeinsam gesungene Lied vom guten Kameraden klang durch die Reihen, dann legten Einzelsprecher und Sprechchor in der machtvollen Trilogie „Totenehrung — Abschied — Fahneneid" ein Gelöbnis der Lebenden ab. Der Feuerspruch beschloß die Feierstunde

Der Nachmittag stand im Zeichen einer eindrucksvollen Feier am Ehrenmal. Nach einem vom Posaunenchor der Jungmänner gespielten Choral ergriff Pastor Zellmann das Wort, um nach einem Gebet eine kurze Gedenkrede zu halten, in der er an den unerschrockenen Lebenseinsatz der Helden des Weltkrieges erinnerte und daran gemahnte, im Glauben an das Fortleben ihrer Opfertat unsere Dankespflichten zu erfüllen. Nach einer Ansprache des Generalkonsuls Dr. Walther wurden unter dem Gesang des Liedes vom guten Kameraden Kränze des Deutschen General-Konsulats, der Kriegergräber-Fürsorge, des Hindenburg-Bundes, der Deutschen Vereinigung, des Vereins deutscher Hochschüler und der Jungdeutschen Partei niedergelegt. Ein weiterer Choral war der Ausklang der eindrucksvollen Feier am Ehrenmal.

Die nahezu 1500 Gräber der hier in den Posener Lazaretten ihren Wunden erlegenen Soldaten waren, wie seit Jahren üblich, zum Heldengedenktag besonders geschmückt. Es verdient festgehalten zu werden, daß dies in den vergangenen Jahren durch die verstorbene Schwester Augusta Schönberg, die als Blindenmutter bekannt war, unter großen persönlichen Opfern geschah. In diesem Jahre hat die ehemalige Rote-Kreuz-Schwester Lucie Schulz, die während des Krieges in Posener Lazaretten gewirkt hat, dieses Vermächtnis übernommen. Sie wurde in ihrem Werk vom Hilfsverein deutscher Frauen und zahlreicher Kriegerfrauen, die sich dem Verein für die Anfertigung des Schmuckes zur Verfügung gestellt hatten, unterstützt.

Finanzbehörden zum Dienstgeheimnis verpflichtet

Forderungen der Industrie- und Handelskammern

Der Verband der Industrie- und Handelskammern hat das Finanzministerium darauf aufmerksam gemacht, daß die Steuerordnung die strenge Geheimhaltung aller bei der Ausübung der Dienstpflichten erlangten Kenntnisse über die Vermögensverhältnisse und das Einkommen der Steuerzahler vorsehe. In einem besonderen Rundschreiben habe das Finanzministerium ausdrücklich mitgeteilt, daß die Erteilung von Auskünften über die Höhe der Umsätze, des Einkommens oder der Steuerrückstände der Steuerzahler an dritte Personen eine Verletzung des Dienstgeheimnisses darstelle. Nun müsse demgegenüber jedoch festgestellt werden, daß die Mehrzahl der amtlichen Schreiben und Mitteilungen, die die Finanzbehörden an die Steuerzahler ausschickt, nicht etwa in geschlossenen Briefumschlägen, sondern lose zusammengefaltet, manchmal nur mit einer Büroklammer oder auch einer lose haftenden Klebemarke versehen, beim Adressanten anlange. Vielfach würden solche Mitteilungen der Finanzbehörde bei fremden Personen, wie z. B. dem Hauswächter, dem Dienstmädchen oder auch beim Nachbarn abgegeben, so daß auf diese Weise von einer Geheimhaltung der Vermögensverhältnisse durch die Finanzbehörde nicht die Rede sein könne. Der Kammernverband hat in diesem Zusammenhang das Ministerium ersucht, Anordnungen zu erlassen, die diesen Sachverhalt ändern.

Schauturnen in den Schiller-Schulen

Das diesjährige Schauturnen in den Schiller-Schulen findet am 25. und 26. März, nachmittags 17 Uhr in der Turnhalle des Schiller-Gymnasiums statt. Platzkarten sind nur im Vorverkauf in den Sekretariaten der Schiller-Volksschule und des Schiller-Gymnasiums zu haben.

„Berufstheater und Laienbühne"

Wie die Fachschaft der Angestellten im Verband für Handel und Gewerbe mitteilt, wird am kommenden Donnerstag, 16. März, abends 8 Uhr im Heim, ul. Dąbrowskiego 77, der Leiter der Deutschen Bühne Posen, Günther Reissert, über das Thema „Berufstheater und Laienbühne" einen Vortrag halten, dessen Besuch allen Mitgliedern wärmstens empfohlen wird.

Humanes Töten von Hund und Katzen

Das Innenministerium hat ein Rundschreiben erlassen, in dem auf die bisher wenig humane Art des Tötens von tollen Katzen und Hunden hingewiesen wird. In vielen Fällen würden diese Tiere mit Stöcken erschlagen, dabei komme es vor, daß solche Tiere beim Enthäuten nochmals die Besinnung wiedererlangen. Auch das Erschießen sei bei der großen Beweglichkeit dieser Tiere nicht immer eine sichere Tötungsart. Im Zusammenhang damit macht das Ministerium darauf aufmerksam, daß es einen **Apparat zur Tötung von Hunden und Katzen auf elektrischem Wege** gibt. Dieser Apparat „Wuppertaler Elektromors" benannt, garantiert sofortiges und völlig schmerzloses Töten. Er sei bei Dr. Reinhold in Wuppertal-Barmen, Gronau-Straße 74, erhältlich. Der Preis betrage 210 Reichsmark. Das Finanzministerium habe für die Einfuhr des „Wuppertaler Elektromors" eine Zollvergünstigung von 90 v. H. bewilligt.

Skelett-Fund. Beim Fortschaffen alter Rechtsanwaltsakten auf dem Boden des Hauses Wielka 8 haben Arbeiter die Skelette zweier Säuglinge gefunden. Die Staatsanwaltschaft hat die Skelette zur näheren Untersuchung des Fundes mit Beschlag belegt.

Kunst und Wissenschaft

Komponist Graf Esterhazy gestorben. Der ungarische Komponist Graf Franz Esterhazy ist am Sonntag in Stockholm nach einer Gehirnoperation im 43. Lebensjahr gestorben.

Reichsminister Rust stiftet Bücher von Agnes Miegel. Aus Anlaß des 60. Geburtstages Agnes Miegels hat Reichsminister Rust den Büchereien der Landjahrlager und den Schülerbüchereien der ostpreußischen Schulen Werke der Dichterin zum Geschenk gemacht.

Bingen hat das Stefan-George-Haus erworben. Nach dem Tode der Schwester Stefan Georges bestand die Gefahr, daß das Geburtshaus des Dichters in fremde Hände überging. Die Vaterstadt Stefan Georges, Bingen, hat das Haus jetzt käuflich erworben. Es soll in dem Zustand bleiben, in dem es sich bei Lebzeiten des Dichters befand, und als Stefan-George-Gedenkstätte weitergeführt werden.

Das Stadtparlament tritt am Mittwoch dieser Woche zu seiner nächsten Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung stehen fast durchweg Anleihe-Vorlagen, ferner u. a. die Beschlußfassung über einen Einspruch gegen die Entscheidung des Posener Wojewoden wegen der Umbenennung des Plac Wolności.

Kundgebung der Nationaldemokraten. Die Nationaldemokraten hielten gestern mittag im Zirkus „Olimpia" eine Kundgebung ab, die gegen die „imperialistischen deutschen Bestrebungen im Osten Europas im Zusammenhang mit der ukrainischen Frage" gerichtet war.

Sport-Chronik

Italiens alpiner Nachwuchs in Front

Die **dreitägige Abfahrtsveranstaltung in Sestriere** gelangte am Sonntag mit dem dritten Lauf zum Abschluß. Wieder gab es einen italienischen Sieg. In der Gesamtwertung aller drei Läufe placierte sich Albert Marcellin-Italien an erster Stelle vor Josef Jennewein und seinem Landsmann Carlo Alvera-Italien. Der italienische alpine Nachwuchs hat damit auf schwerem Gelände seinen Befähigungsnachweis erbracht, allerdings begünstigt durch das gewohnte heimische Terrain.

In der Gesamtwertung schnitt Deutschland mannschaftsmäßig mit Jennewein auf dem 2., Pertsch auf dem 4. und Kneißl auf dem 5. Platz hinter Italien sehr gut ab.

Hockeysieg der Belgier

Einen überraschenden Ausgang nahm der Hockey-Länderkampf Belgien—Holland, der am Sonntag in Brüssel zum Austrag kam Den sehr eifrig spielenden Belgiern glückte es, die starke Elf der Holländer mit 2:0 Toren zu besiegen.

Weltrekord im Brustschwimmen

Der hochtalentierte amerikanische Nachwuchsschwimmer Dick Hough wartete in New York mit einem neuen Weltrekord im Brustschwimmen auf. Ueber 200 Yards verbesserte er die bisher von seinem Landsmann Jack Kasley mit 2:22,5 gehaltene Höchstleistung auf 2:22,2.

Im Schneesturm erfroren

Bukarest. Aus Targu-Jiu wird über das traurige Schicksal von drei jungen Bauernmädchen berichtet. Die drei Mädchen waren zusammen mit einem Jungbauern von der Gemeinde Schela aufgebrochen, um Arbeit zu suchen. Sie gingen aber nicht durch die Täler, sondern zur Abkürzung des Weges über die Berge, wo sie plötzlich von einem aufkommenden Schneesturm überrascht wurden. Sie verloren den Weg und stellten nach drei Stunden Umherirren fest, daß sie im Kreis gegangen waren. Da sie überdies nicht warm genug angezogen waren, blieben sie schließlich vor Kälte und Entkräftung liegen, während es dem Jungbauern gelang, bis in die Nähe einer Hütte zu kommen, an der er am nächsten Morgen aufgefunden wurde. Er hatte schwere Erfrierungen erlitten, konnte aber schließlich gerettet werden, während die später geborgenen drei jungen Mädchen als Leichen zu Tal gebracht wurden.

Neue jüdische Gaunerbande in USA entlarvt

New York. Die dem Oberstaatsanwalt Dewey geglückte Entlarvung eines Ringes von Schiebern, die unter dem Namen „Bande der Lazarettjäger" bekanntgeworden sind, hat zur Erhebung der Anklage gegen 24 Leute geführt, darunter neun Anwälte. Die Namen der Verhafteten sprechen für sich. Unter den Angeklagten befinden sich die Anwälte Samuel Balk, David Romanow, Isidor Winter, Louis Richter und J. Pfefferblum, durchweg Juden, ferner u. a. die Juden Max Rosenberger, David Schaeffer und Samuel Trachtenberg.

Birnbaums neuer Haushaltsplan

Die letzte Sitzung der alten Stadtverordneten noch sehr arbeitsreich

hs. In der letzten Stadtverordnetensitzung, der letzten der alten Wahlperiode, war von den Stadtverordneten Wciórka und Walkowiak der Antrag gestellt worden, der ul. Grunwaldzka oder Wroniecka den Namen ul. Romana Dmowskiego zu geben. Der Punkt wurde von den Stadtverordneten als dringlich angenommen und auf die Tagesordnung gesetzt. Die ul. Wroniecka wird laut Beschluß diesen neuen Namen erhalten. Gleichzeitig gab der Bürgermeister Skrzypczak als Versammlungsleiter den Ankauf des Bodens, auf dem die Seebadeanstalt steht, bekannt. Der bisherige Besitzer Erich Grollmisch erhielt dafür 900 Zloty. Der Ankauf wurde genehmigt.

Auch der neue Haushaltsplan für 1939/40 wurde darauf angenommen. Daraus nur einige Zahlen in Einnahme und Ausgabe: Ordentliche Verwaltungskosten 178 790, außerordentliche 7677,94, Volksschule I (ul. Ogrodowa) 6403, Volksschule II (ul. Gorzycka) 3288, Gymnasium 65 250, Gasanstalt 29 761, Elektrizität 43 593, Viehmarkt 900 Zloty. Kenntnis genommen wurde dann von der Verpachtung einer Ackerparzelle hinter dem Hafendamm an Sägewerksbesitzer Szczepan Czajka für 4 Zentner Roggen je Morgen.

In der freien Aussprache wurden Wünsche geäußert über bessere Beleuchtung der ul. Dworcowa (Bahnhofstraße) und ul. Kościelna (zur evangelischen Kirche), über das neue Schrebergärtenviertel auf der rechten Wartheseite und zu schnelles Fahren der Autos durch die Stadt. Anlaß zur letzten Interpellation war das Bespritzen der Fußgänger und Häuser z. B. des neu abgeputzten Hauses von Waberski vor der Steinbrücke durch Kraftwagen.

Zum Schluß der Sitzung fand Bürgermeister Skrzypczak freundliche Worte des Abschieds und Dankes an die scheidenden Stadtverordneten.

Leszno (Lissa)

eb. **Die Monatsversammlung des MTV.** in Lissa fand am 10. März abends 8.30 Uhr im Hotel Conrad statt. Der Vorsitzende, Kürschnermeister Hans Sauer, leitete die Versammlung ein und begrüßte die neu hinzugekommenen Mitglieder. Nach einigen Bekanntgaben übertrug der Vorsitzende die Leitung des Abends dem Gauturnwart Georg Senf. Frische Lieder wurden gesungen und ein Vortrag über die innere Wandlung im Vereinsleben des Turnvereins interessierte alle Erschienenen. Eine Gauvorturnerstunde soll am 23. April in der Lissaer Turnhalle stattfinden. Außerdem ist zu Pfingsten ein Gauwetturnen in Schwersenz oder Schmiegel geplant. Um 10 Uhr war die Versammlung beendet.

Rawicz (Rawitsch)

— **Ergebnis der Dorfratswahlen.** Das Gesamtergebnis der Dorfratswahlen, die im vergangenen Monat in unserem Kreise durchgeführt wurden, ist bisher amtlich noch nicht veröffentlicht worden. Wie wir erfahren, sind in den Gemeinden unseres Kreises, in denen auch Deutsche wohnen, zusammen 26 deutsche Dorfräte gewählt worden. In dieser Zahl sind die Ergebnisse aus der Umgebung von Bojanowo noch nicht enthalten. In vielen Dörfern fanden keine Wahlen statt, da nur eine Liste aufgestellt war. Da die Wahlergebnisse aus der Umgegend von Bojanowo, nämlich für Kawitsch, Langguhle, Wiesenrode, Bärsdorf, Gußwitz, Tarchalin und Triebusch noch ausstehen, dürfte sich die Zahl der deutschen Dorfräte in unserem Kreise auf über 30 erhöhen.

Nowy Tomyśl (Neutomischel)

an. **Eine Feierstunde zum Gedächtnis der Gefallenen** unseres Volkes fand hier am 12. d. M. bei Hoeth-Scherlanke statt. Ueber 400 Volksgenossen waren zusammengekommen und die Deutsche Vereinigung hatte alles dazu getan, die Feierstunde würdig auszugestalten. Lieder, Gedichte und Sprechchöre führten das schlichte Heldentum und den Todesmut der Frontsoldaten lebendig vor Augen. Dann erklang das Lied vom guten Kameraden. Dr. Lück hielt die Gedenkrede, in der er der zwei Millionen deutscher gefallener Brüder gedachte und deren heldenmütigem Ringen in der ganzen Welt. „Nichts für uns selbst, alles für unser Volk", lautete der Schluß der Rede. — Ein Wechselgespräch: „Der aufrechte Mann und der aufrechte Tod" zeigte den Geist und die Einsatzbereitschaft der Frontkameradschaft. Der „Feuerspruch" beendete die ergreifende Feier.

an. **Wahlprotest.** Die hiesige deutsche Wählerschaft hat am 10. d. M. gegen die Ungültigkeitserklärung ihrer Wählerliste, wodurch ihr die Möglichkeit genommen wurde, deutsche Stadtverordnete zu wählen, bei dem hiesigen Kreisstarostwo Protest erhoben. Eine Abschrift dieses Protestes ist an den Ministerpräsidenten gesandt worden.

Zbąszyń (Bentschen)

≠ **Windmühlenbrand.** Dem Mühlenbesitzer Scott in Perzyn brannte am Freitag früh gegen ¼4 Uhr seine unversicherte Windmühle vollständig nieder. Das Unglück trifft S. um so schwerer, als er vor kurzem noch einen größeren Betrag für Neuanschaffungen und Reparaturen in der Mühle investiert hatte. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt.

Międzychód (Birnbaum)

hs. **Ein neuer Meister.** Die Meisterprüfung im Schneiderhandwerk bestand Alfred Kühn, Birnbaum, z. Zt. Dolne Wymiary in Pommerellen vor der Handwerkskammer in Thorn. Kühn hat von 1925—1928 beim Schneidermeister Hannebohn in Zirke gelernt. Viel Glück dem jungen Meister.

Sieraków (Zirke)

ü. **Er heißt Zborowski.** Im Laufe der polizeilichen Untersuchungen ist festgestellt worden, daß der vom Landwirt Stanisław Matuszak in Chorzępowo erschossene Dieb der mehrmals vorbestrafte 34jährige Einbrecher Antoni Zborowski aus Lucjanowo bei Wronke ist. Die Leiche des Erschossenen wurde nach Zirke gebracht, wo eine Sektion durchgeführt wurde.

Oborniki (Obornik)

rl. **Rätselhafter Schuß.** Am vergangenen Mittwoch gegen 8.30 Uhr abends wurde auf den Bahnbeamten Bronisław Smigaj ein Schuß abgegeben. Herr Smigaj, der in seiner Wohnung am Tisch saß, wurde glücklicherweise nicht verletzt. Unter dem Fenster wurde eine leere Patronenhülse gefunden. Der Schuß wurde aus einem Browning Kal. 6,35 abgefeuert. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

rl. **Feuer.** Durch einen schadhaften Backofen entstand ein Feuer, das ein Arbeiterwohnhaus nebst Stall des Gutes Przepędowo bei Mur. Goslin vollständig vernichtete. Der Schaden beträgt 5000 Zloty.

Pleszew (Pleschen)

& **Heldengedenktag.** Der Heldengedenktag wurde auch in unserer Gemeinde festlich begangen. Auf dem Heldenfriedhof waren die Gräber der Gefallenen geschmückt worden und an dem Heldengedenkstein wurde ein schöner Kranz niedergelegt. Die Heldengedenktafeln in der Kirche waren von frischem Tannengrün umrahmt. Auch im Gottesdienst wurde all derer gedacht, die ihr Leben im großen Weltkrieg für das Vaterland geopfert hatten. Der Gottesdienst wurde durch Posaunenklänge festlich ausgestaltet.

& **Eichung der Meßgeräte.** Der Jarotschiner Starost gibt bekannt, daß die Eichung der Waagen, Gewichte und Meßgefäße im Kreise Jarocin nach folgendem Plan stattfinden wird: In Jarocin vom 1. 3. bis 6. 4., in Cerekwica vom 12.—19. April, in Jaraczewo vom 21. 4. bis 1. Mai, in Nowemiasto vom 4.—15. Mai, in Ludwina vom 7.—13. Juni, in Gołuchów vom 15.—23. Juni, in Pleschen vom 1. bis 29 September, in Broniszewice vom 2. bis 5. Oktober, in Czermin vom 7.—13. Oktober, in Kotlin vom 16.—30. Oktober, in Dobieszczyna vom 2.—9. November, in Żerków, Gmina Antonin, vom 13. bis 15. November und in Żerków miasto vom 17. November bis 1. Dezember. Alle Waagen, Gewichte und Meßgefäße, die das letztemal im Jahre 1937 geeicht worden waren, sind wieder eichpflichtig.

Wągrowiec (Wongrowitz)

dt. **Aus dem Stadtparlament.** In der vergangenen Woche fanden hier zwei Stadtverordnetensitzungen statt. Sämtliche neugewählten Stadtverordneten nahmen zuerst an einem Gottesdienst teil. Danach versammelten sich die Stadtväter in dem schön geschmückten Sitzungssaale des Rathauses, wo sie Bürgermeister Walkowiak empfing. Er eröffnete als Vorsitzender die Versammlung und sprach über den Zweck und die Aufgaben eines Stadtverordneten. Ferner erörterte der Vorsitzende die Wichtigkeit und Dringlichkeit des Baues der neuen Volksschule. Durch Handschlag verpflichtete er alsdann jeden einzelnen Stadtverordneten und führte ihn in sein Amt ein. Vor Beendigung dieser Sitzung beantragte Stadtverordneter Czajkowski, die bisherige Bahnhofstraße in Roman-Dmowski-Straße umzubenennen. Der Antrag wurde dem Magistrat zur Erledigung überlassen.

dt. **Gesühnter Ueberfall.** Am Sonnabend fand vor dem hiesigen Burggericht unter dem Vorsitz des Richters Kopczyński die Strafverhandlung gegen den Arbeitslosen Kazimierz Różański statt, der unter der Anklage stand, den hiesigen Bürgermeister Wachowiak in seinem Amtszimmer überfallen und ihn durch Faustschläge im Gesicht erheblich verletzt zu haben. Das Gericht erkannte auf ein halbes Jahr Gefängnis. Unter Zubilligung mildernder Umstände wurde dem Arbeitslosen ein Strafaufschub von vier Jahren gewährt.

Rakoniewice (Rakwitz)

d. **Auf zum Waschtag!** Am Dienstag, dem 14. März, findet im Jugendheim um 14 Uhr für Frauen und Töchter des Landwirtschaftlichen Vereins eine praktische Anleitung zum Waschen von Seiden- und Wollwäsche statt.

. **Priesterjubiläum.** Propst Dadaczyński konnte am 4. März sein 25jähriges Priesterjubiläum feiern.

Kiszkowo (Welnau)

wm. **Heldengedenken.** Am gestrigen Sonntag fand hier in der evangelischen Kirche ein kurzes, eindrucksvolles Heldengedenken statt. Die ehemaligen Kriegsteilnehmer sammelten sich im Pfarrhause, und sangen nach einer kurzen Feier das Lied vom „Guten Kameraden". Unter Glockengeläut, mit dem von der Gemeinde gestifteten Kranze an der Spitze, gingen dann die Kriegsteilnehmer zur Kirche. Nach Schluß der Predigt wurden die Namen der Gefallenen verlesen und an der Gedächtnistafel der Kranz niedergelegt.

Szamocin (Samotschin)

ds. **Vom Kram- und Viehmarkt.** Der Kram-, Vieh- und Pferdemarkt am vergangenen Donnerstag, dem 9. März, war trotz dem in den Morgenstunden ungünstigen Wetter gut beschickt und besucht. Es waren reichlich auswärtige Händler erschienen, die ihre Verkaufsstände trotz dem Regenwetter errichteten. Besonders die Manufakturwarenhändler, die sich mit ihren Waren auf den kommenden Frühling eingestellt hatten, fanden starken Zuspruch. Der Umsatz bei allen Artikeln, namentlich bei Somerstoffen, fertigen Kleidungsstücken, Leder und Schuhzeug war zufriedenstellend. Auf dem Pferdemarkt war das Angebot groß. Erstklassige Pferde wurden mit 550—650 Zl. und darüber gehandelt, gute Arbeitspferde kosteten 450—550 Zl., minderwertige 180—270 Zl., mittelmäßige 300 bis 370 Zl., und ganz schlechtes Material 70—150 Zl. Fohlen kosteten 220—280 Zl. Hochtragende Kühe kosteten 300—325 Zl., frischmilchende Kühe 280 bis 320 Zl., gute Milchkühe 240—280 Zl., etwas minderwertige 140—180 Zl. und Schlachtvieh 100 bis 150 Zl. Färsen wurden mit 140—240 Zloty gehandelt.

Grudziądz (Graudenz)

Monatsversammlung des SCG.

Die erste Monatsversammlung des Graudenzer Sportklubs fand bei sehr starker Beteiligung der Mitglieder im Klubhaus statt. Nach der Begrüßung der Ehrenmitglieder durch den ersten Vorsitzenden Dr. Gramse wurden 23 neue Mitglieder in den Klub aufgenommen. In dem Bericht über die letzten beiden Monate, den der Vorsitzende erstattete, hob er gewisse Mängel in der kameradschaftlichen Haltung hervor; ebenso forderte Dr. Gramse die Aktiven zu stärkerer Beteiligung an den Uebungsstunden auf. Das am 1. Februar veranstaltete Kostümfest „Eine Nacht in St. Pauli" brachte leider trotz des großen stimmungsmäßigen Erfolges keinen besonders zufriedenstellenden Reinertrag.

Anschließend nahm Dr. Gramse Preisverteilungen vor, und zwar erhielten Horst Ballewski für die vorjährige Pommerellenmeisterschaft im Radball die erst jetzt vom Verband ausgehändigte Medaille überreicht. Als eifrigster Besucher der Fahrabende wurde Ernst Teichgräber mit einem Buchpreis ausgezeichnet; für die im Vorjahr zurückgelegten Fahrten erhielten Paul und Gerda Neubert ebenfalls schöne Buchpreise ausgehändigt.

Nach gemeinsamem Lied „Getreu alle Zeit" hielt Dr. J. Luckau einen sehr interessanten Vortrag über die Judenfrage, der mit starkem Beifall aufgenommen wurde.

Kowalewo (Schönsee)

Katastrophe am Bahnübergang

Am 7. März fuhr der 45jährige Landwirt Franciszek Klos aus Oteroda in der Nähe von Briesen mit seinem 16jährigen Sohn auf einem zweispännigen Wagen in den Wald um Holz zu holen. Unterwegs ging der Sohn zum Nachbarn, um ihm mitzuteilen, daß der Vater bereits mit dem Wagen unterwegs in den Wald sei. Klos saß also allein auf dem Wagen und fuhr den Weg, welcher nach Piwaczewo in der Richtung nach Schönsee führt. Auf dem Bahnübergang geriet K. mit dem Wagen unter den Zug. Der Zug zertrümmerte den Wagen, riß die Pferde und den unglücklichen Fuhrmann mit und schleppte sie einige Meter mit sich. Der Landwirt fand den Tod. Der Bahnübergang war nicht geschützt.

Tczew (Dirschau)

Schweres Kraftwagenunglück

In der Nacht zum Mittwoch ereignete sich auf der Transitchaussee in dem Dorfe Hochstüblau ein schweres Kraftwagenunglück, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel. Das Personenauto des Eigentümers Konrad Wagnik aus Königsberg, in dem ferner der Dentist Jahnke und Frau Gertrud Pape aus Königsberg saßen, fuhr auf der Rückfahrt von Berlin in Hochstüblau gegen einen Straßenbaum. Bei dem Zusammenprall wurde der Dentist Jahnke sofort getötet. Es wurde ihm der Schädel eingedrückt. Frau Pape erlitt schwere Kopfverletzungen sowie Verletzungen an den Beinen, während der Autolenker Wagnik außer Quetschungen der Brust und Nieren, einen doppelten Bruch des linken Unterschenkels und Verletzungen am Kopf davontrug. Beide Schwerverletzten mußten in das Elisabethkrankenhaus in Stargard eingeliefert werden, wo sie operiert wurden. Das Auto wurde vollkommen zertrümmert.

Diesem Unglücksauto kam nach Aussagen des Lenkers ein nichtabgeblendetes Lastauto entgegen, wodurch Wagnik geblendet wurde und aus der Fahrtrichtung kam.

Sechsfacher Mörder vor Gericht

Er hat plötzlich sein Gedächtnis verloren

Paris. Vor dem Schwurgericht in Versailles begann am Freitag der mit Spannung erwartete Prozeß gegen die sechsfachen Mörder Weidmann, Million und Genossen. Die Angeklagten sind beschuldigt, im Jahre 1937 eine amerikanische Tänzerin, einen Autochauffeur, einen Häusermakler, eine Zimmervermieterin, ein elsässisches Dienstmädchen und einen Juden ermordet und beraubt zu haben.

Weidmann, der schon in Deutschland mehrere Monate hinter Gittern saß und schließlich, als er keine Möglichkeit zu weiteren Schandtaten mehr sah, ausgewandert war, lockte mit Unterstützung seines Komplicen Million die Opfer meistens unter irgendeinem Vorwand in eine von ihm gemietete Villa. Dort töteten sie dann die Opfer durch einen Revolverschuß in den Nacken und beraubten sie. Die Dauer der Verhandlung ist auf ungefähr drei Wochen vorgesehen. Weidmann hüllte sich in tiefes Schweigen. Er hatte plötzlich „sein Gedächtnis verloren". Durch geschickte Fragestellung, auf die der Mörder keine Erläuterungen geben wollte, versuchte die Verteidigung den Eindruck zu erwecken, als ob sich ein geheimnisvoller Mann in der Mordvilla versteckt gehalten habe. Die Geschichte von dem geheimnisvollen Unbekannten, dessen Namen Weidmann „in edlem Stolz" nicht angeben wollte, stieß jedoch beim Publikum und den Vertretern der internationalen Presse auf Gelächter und allgemeines Mißtrauen.



Beginn des Weidmann-Prozesses in Paris

In Versailles bei Paris begann am Freitag der Prozeß gegen den Massenmörder Weidmann und seine Komplizen. Man sieht links den Angeklagten Weidmann und rechts Roger Million bei Beginn der Verhandlung

Der Weltzuckermarkt und die Aussichten der Erzeugungsländer

Vor dem Weltkrieg hielt sich die Erzeugung von Rübenzucker in den gemässigten Zonen der Erde ungefähr die Waage mit der Erzeugung von Rohrzucker in der heissen Zone. 1913/14 standen Ernteergebnisse von 8.99 Millionen t Rübenzucker und von 9.89 Mill. t Rohrzucker einander gegenüber. Durch die Brüsseler Zuckerkonvention war der europäische Zuckermarkt in der Art geregelt, dass die europäischen Zuckerausfuhrländer sich einer Ausfuhrkontingentierung unterwarfen, während die Zuckereinfuhrländer sich für die Aufnahme bestimmter Einfuhrmengen stark machten. **Der geschaffene Zustand galt als zufriedenstellend,** zumal der wachsende Zuckerverbrauch eine im Interesse des Ackerbaus liegende Vermehrung des Zuckerrübenanbaus gestattete. Der Weltkrieg zerbrach die Brüsseler Zuckerkonvention. Er verwirrte aber auch gründlich die Zuckererzeugung und Zuckerversorgung der Welt. Weite Zuckerrübengebiete Russlands und Mitteleuropas wurden Kriegsschauplatz und fielen für die Erzeugung aus. Mangel an Arbeitskräften verminderte die Anbauergebnisse in allen am Krieg beteiligten europäischen Ländern. Ausserdem rissen die gewohnten Handelsbeziehungen ab. Die Folge war ein **schnelles Anwachsen der Zuckergewinnung in den neutralen Ländern,** und noch mehr in den Rohrzucker erzeugenden Gebieten der heissen Zone. Im **Jahre 1923/24 wurden nur noch 6.03 Millionen t Zucker aus Zuckerrüben** gewonnen, dagegen 14.59 Mill. t aus Zuckerrohr. Im **Jahre 1927/28** erreichte die Rübenzuckergewinnung **mit 9.12 Mill. t zum ersten Male wieder** den Vorkriegsstand, aber die Rohrzuckererzeugung war inzwischen weiter auf 16.51 Mill. t gestiegen. **Obwohl der Zuckerverbrauch in fast allen Ländern fortgesetzt ansteigt, vermochte er doch mit dem Anstieg der Erzeugung nicht Schritt zu halten.** Die Folge war ein ungemeiner Preisverfall des zur Ausfuhr gelangenden Zuckers. Vergeblich versuchte man der wachsenden Zuckerüberflutung durch das 1930 in Geltung getretene Chedbourne-Abkommen Herr zu werden, das den Teilnehmern erhebliche Einschränkungen der Zuckergewinnung und damit auch der Zuckerausfuhr auferlegte. Die dem Abkommen ferngebliebenen Länder durchkreuzten die Absichten des Plans durch Erweiterungen ihres Anbaus. Das Abkommen brach **1935 zusammen. Im Jahre 1936/37** erreichte nunmehr die Erzeugung von Rübenzucker **10.16 Mill. t, die Erzeugung von Rohrzucker** 19.09 Mill. t. Grossbritannien und die Vereinigten Staaten, die hauptsächlichen Zuckerverbrauchsländer der Welt, versuchten vergebens, wenigstens **ihre eigenen tropischen Zuckererzeugungsgebiete durch bevorzugte Uebernahme ihrer Ausfuhrüberschüsse vor dem wirtschaftlichen Erstickungstode an unverkäuflichem Zucker zu bewahren.** Sie mussten erkennen, dass eine allgemeine Regelung auch ihnen zugute kam. Daher konnte die Internationale Zuckerkonferenz **im Frühjahr 1937 zu einem positiven Ergebnis führen.** Ausserhalb des neu zustande gekommenen Abkommens blieben nur die Ausfuhrländer Japan mit seinen Nebenländern, Mexiko und Argentinien, und das wichtige Einfuhrland China. Während das Fernbleiben der beiden amerikanischen Länder weniger von Belang ist, lässt der schnelle Anstieg der japanischen, vor allem auf Formosa betriebenen Rohrzuckergewinnung erkennen, dass der insbesondere für Java wichtige chinesische Markt von hier aus **eines Tages einem starken unterbietenden Wettbewerb ausgesetzt sein wird.**

Aber immerhin: ein aussichtsreicher Versuch einer wirksamen internationalen Marktregelung hat begonnen. Er begrenzt nicht den Anbau, sondern die Ausfuhr der einzelnen Länder, und ausserdem die Vorratsbildung in den Ausfuhrländern, was indirekt allerdings **vor die Wahl stellt, entweder den Anbau zu begrenzen, oder den Eigenverbrauch zu erhöhen.** Andererseits haben sich die grossen Zuckerverbrauchsländer zur Uebernahme bestimmter Zuckermengen aus dem freien Markt verpflichten müssen. **Auf diese Weise wird rechnerisch der Ausgleich zwischen Angebot und Nachfrage am freien Weltzuckermarkt erzielt.** Bisher hat die neue Regelung auf dem Preisgebiet noch keine wesentliche Verbesserung der Lage erzielen können. Es scheint indes zu einer Besserung der Lage einerseits die Bildung von wehrwirtschaftlichen und daher gebundenen Vorratsreserven in einer Reihe von Verbrauchsländern und der nicht sonderlich günstige Ausfall der Zuckerrübenernte des Jahres 1938 andererseits beizutragen. Der Internationale Zuckerrat hat daher in seiner am 12. Januar in London stattgefundenen Sitzung auch **keinen Anlass gefunden, die von verschiedenen Seiten angeregte weitere Herabsetzung der Ausfuhrquoten unter das zur Zeit geltende Mass für das nächste Zuckerjahr 1939/40 zu beschliessen.**

Es leuchtet ein, dass die heutige Preisgestaltung am Weltmarkt für die Rübenzuckererzeugung keinen Ausfuhranreiz bietet. Auch die Rohrzuckererzeugung wird mit den geltenden Preisen kaum zu anreizenden Gewinnen kommen. Daraus ergibt sich, dass die dem Rübenzucker zugestandene Beteiligung an der Weltzuckerausfuhr eigentlich nur von seiten der Tschecho-Slowakei erhebliche Einwendungen erfahren hat, deren besonderer Lage dann schliesslich auch durch Ueberlassung von Teilquoten seitens des Nachbarn Rechnung getragen wurde. Im laufenden Zuckerjahre entfallen von der dem freien Markt zuzuführenden Grundmenge von 3.27 Mill. t **auf die Rohrzuckerländer 2.58 Mill. t,** auf die Rübenzuckerländer **0.69 Mill. t, und** hiervon auf die **Tschechoslowakei** 272 000 t, auf **Russland** 161 000 t, auf **Polen** 93 000 t, auf **Deutschland** 83 200 t, auf **Ungarn** 32 400 t, auf **Portugal** 25 000 t, auf **Belgien** 13 500 t. Das tschechische Kontingent wird mit Rücksicht auf die Verkleinerung des Landes zum Teil an die Nachbarländer abgegeben werden müssen. Da die europäische Rübenzuckererzeugung im laufenden Zuckerjahr 1938/39 auf 8.8 Mill. t geschätzt wird (die übrigen Rübenzuckerländer auf weitere 1.8 Mill. t), so sind also **rund 8 Prozent der europäischen Zuckerernte zur Ausfuhr zugelassen,** in erster Linie ist sie also zum Inlandsverbrauch bestimmt. Von den an der Ausfuhr teilnehmenden Ländern **bleibt** die Quote der Deutschland zugestandenen Ausfuhr erheblich, die Quote Russlands und diejenige Belgiens weniger erheblich hinter diesen 8 Prozent zurück. Die Tschechoslowakei, Polen, Ungarn und Portugal sind dagegen quotenbegünstigt. Was Polen angeht, so darf es immerhin 17.2 Prozent seiner auf 546 000 t geschätzten Zuckerernte 1938 ausführen und den daraus entstehenden Devisenanfall für sich als Vorteil buchen. Voraussichtlich aber würde dieser Vorteil verschmerzt werden können, wenn es ermöglicht werden könnte, den Inlandsverbauch an Zucker um die der Ausfuhr entsprechende Menge zu erhöhen, und damit für die Gesamtheit der Zuckererzeugung den die Rentabilität des Zuckerrübenanbaus und der Zuckerindustrie sichernden Inlandspreis zu erlösen. **Dazu würde eine Verbrauchssteigerung auf etwa 12 kg je Kopf der Bevölkerung genügen, eine Menge, der Polen in den Jahren 1928/29 ziemlich nahe gekommen war.**

Der Anstieg des Zuckerrübenanbaus in allen dazu klimatisch nur irgendwie geeigneten europäischen Ländern verfolgt überall das Ziel der Selbstversorgung und zwingt die bisherigen Rübenzucker-Ausfuhrländer, eine Ausfuhr von Zucker nur für besondere Fälle ins Auge zu fassen. **Der billige Rohrzucker ist nun einmal auf dem Weltmarkt preislich überlegen.** Wie sich Deutschland schon seit Jahren umgestellt hat, so wird **auch Polen an der in der Luft liegenden Umstellung seiner Zuckerwirtschaft nicht vorbeikommen.** Es kommt nur darauf an, diese Umstellung schrittweise in einer Art vorzunehmen, welche die Vorteile nicht preisgibt, die der Landwirtschaft aus dem Zuckerrübenanbau erwachsen. **Dr. C.**

Polnisch-italienische Wirtschaftsverhandlungen vor dem Abschluß

Wie aus Rom berichtet wird, gehen die seit Mitte Januar in Rom geführten polnisch-italienischen Wirtschaftsverhandlungen ihrem Ende zu. Nach den vorliegenden Berichten haben sie einen günstigen Verlauf genommen und der Grundstock für die beiderseitigen Umsätze sei mit je 130 Mill. zł festgesetzt worden. Bei den Verhandlungen ist polnischerseits der Wunsch vorgebracht worden, anstatt Rohstoffe in grösserem Umfange Halb- und Ganzfabrikate nach Italien auszuführen. Polen führt aus Italien vorwiegend Südfrüchte, Schwefel, Blende, Naturseide, Textilwaren, Kraftwagen und Kraftwagenteile ein. Es führt nach Italien in der Hauptsache Kohle und landwirtschaftliche Erzeugnisse aus, vor allem Gerste, Hafer, Kartoffeln, Rübsamen, Kleesamen und Hülsenfrüchte, Pferde, Vieh, Schweine, Geflügel, Butter, Eier, Paraffin, Sperrholz, Koks, Zink, Textilmaschinen und Edelstahl. **Waren, die in den früheren Abmachungen genannt waren, deren Kontingente aber nicht ausgenutzt wurden, sind im neuen Vertrage nicht aufgenommen worden.** Neben dem Wirtschaftsabkommen wird auch ein Reiseverkehrsabkommen mit Polen geschlossen werden. 20 Prozent der aus der polnischen Ausfuhr in Italien angesammelten Beträge sollen für den Reiseverkehr aus Polen nach Italien zur Verfügung gestellt werden. Die Festsetzung höherer Umsatzsummen kommt insbesondere Italien zugute, da bisher Polen im Verkehr mit Italien eine aktive Handelsbilanz hatte. Die Ausfuhr Polens nach Italien in den letzten 4 Jahren bezifferte sich dem Werte nach auf 29.80 Mill. zł, 22.02 Mill. zł, 54.15 Mill. zł und 65.65 Mill. zł. Die Einfuhr aus Polen betrug im selben Zeitraum 15.89, 16.68, 32.03 und 33.82 Mill. zł. Der Aktivsaldo für Polen betrug demnach 1935 3.9 Mill. zł, 1936 5.34, 1937 22.12 und 1938 31.83 Mill. zł. Wie die „Gazeta Handlowa" zu berichten weiss, ist neben den angeführten noch nicht unterzeichneten Abkommen bereits vorher ein Zusatzprotokoll zum polnisch-italienischen Handelsvertrag unterzeichnet worden, welches die Regelung der Verpflichtungen staatlicher Unternehmen in Polen bezweckt. **Die italienischen Forderungen sollen mit polnischer Kohle bezahlt werden.** Auch einige private Forderungen werden von dieser Regelung einbezogen. Polen wird die Möglichkeit gegeben, die Messen in Bari und Mailand zu besuchen, dagegen wird Italien in diesem Jahre sich an der Messe in Posen beteiligen. Eine Förderung der Wirtschaftsbeziehungen zwischen Polen und Italien erwartet man auch aus der neuen Flugverbindung Warschau—Rom über Budapest, die am 1. Mai in Betrieb gesetzt werden soll. Es ist möglich, dass vor dem endgültigen Abschluss der Verhandlungen noch welche Aenderungen in der vorhin kurz umrissenen Warenliste vorgenommen werden.

Kontrolle des Schlachtviehhandels

Das Ministerium für Landwirtschaft und Agrarreform hat vor kurzem den Entwurf einer Verordnung ausgearbeitet, die sich mit der Beschickung der Viehmärkte beschäftigt, die für einen unmittelbaren Absatz durch die landwirtschaftlichen Erzeuger eingerichtet werden sollen. Zweck der neuen Verordnung ist, den Landwirt vor der Ausbeutung durch den Viehhändler zu schützen und ein Herabdrücken der Preise, die der landwirtschaftliche Erzeuger erhält, zu verhindern. Darüber hinaus sollen die neu zu erlassenden Bestimmungen eine rationelle Einrichtung der Viehmärkte sowie eine Kontrolle des Schlachtviehumsatzes ermöglichen. Die landwirtschaftlichen Organisationen, die die Beschickung der Märkte durchführen, sollen auf Grund der neuen Verordnung eine Reihe von Erleichterungen für ihre Tätigkeit erlangen.

Die Pilzausfuhr Polens

Die polnische Pilzausfuhr betrug im vergangenen Jahre 4349 dz im Gesamtwerte von 1.32 Mill. Złoty gegenüber 3562 dz im Werte von 1.04 Mill. Złoty im Jahre 1937. Am polnischen Markt sind alljährlich grosse Mengen von Pilzen in frischem und getrocknetem Zustand vorhanden. Man bemüht sich neuerdings, Länder für die Abnahme von Pilzen zu gewinnen, die früher Pilze aus der Tschecho-Slowakei bezogen haben, wie z. B. Nordfrankreich und die Schweiz.

Märkte und Börsen

Getreide-Märkte

Posen, 13 März 1939. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty frei Station Poznań.

Richtpreise:

Ware	Preis
Weizen	18.25—18.75
Roggen	14.35—14.60
Braugerste	—
" 700—720 g/l	18.75—19.25
" 673—678 g/l	18.00—18.50
Hafer, I. Gattung	15.00—15.40
" II. Gattung	14.40—14.90
Weizen-Auszugsmehl 0—30%	—
" " 0—35%	36.00—38.00
Weizenmehl Gatt. I 0—50%	33.25—35.75
" " Ia 0—65%	30.50—33.00
" " II 30—65%	—
" " II 35—65%	26.25—28.75
" " IIa 50—65%	23.75—24.75
" " II 35—50%	29.25—30.25
" " II 50—60%	24.75—25.75
" " II 60—65%	22.25—23.25
" " III 65—70%	18.25—19.25
Weizenschrotmehl 95%	—
Roggen-Auszugsmehl 0—30%	25.00—25.75
Roggenmehl I. Gatt. 50%	—
Roggenmehl Gatt. I 0—55%	23.25—24.00
" I. 65%	—
" II. " 50—65%	—
Roggenschrotmehl 95%	—
Kartoffelmehl „Superior"	28.50—31.50
Weizenkleie (grob)	13.0.—13.40
Weizenkleie (mittel)	11.50—12.25
Roggenkleie	10.50—11.50
Gerstenkleie	11.25—12.25
Viktoriaerbsen	29.00—33.00
Folgererbsen (grüne)	24.50—26.50
Winterwicke	—
Sommerwicke	21.00—22.50
Peluschken	22.00—23.00
Gelblupinen	13.00—13.50
Blaulupinen	12.00—12.50
Serradella	22.00—24.00
Winterraps	52.00—53.00
Sommerraps	49.00—50.00
Leinsamen	62.00—65.00
blauer Mohn	93.00—96.00
Senf	55.00—58.00
Rotklee (95—97%)	108.00—113.00
Rotklee, roh	70.00—85.00
Weissklee	220.00—260.00
Schwedenklee	190.00—200.00
Gelbklee, geschält	63.00—70.00
Gelbklee, ungeschält	25.00—30.00
Wundklee	77.00—82.00
Raygras	98.00—105.00
Tymothee	38.00—45.00
Leinkuchen	22.75—23.75
Rapskuchen	13.50—14.50
Speisekartoffeln	—
Fabrikkartoffeln in kg%	—
Weizenstroh, lose	1.35—1.60
Weizenstroh, gepresst	2.10—2.60
Roggenstroh, lose	1.60—2.10
Roggenstroh, gepresst	2.60—2.85
Haferstroh, lose	1.35—1.60
Haferstroh, gepresst	2.10—2.35
Gerstenstroh, lose	1.35—1.60
Gerstenstroh, gepresst	2.10—2.35
Heu, lose	4.50—5.00
Heu, gepresst	5.50—6.00
Netzeheu, lose	5.00—5.50
Netzeheu, gepresst	6.00—6.50

Gesamtumsatz: 2012 t, davon Weizen 285 t, Roggen 700, Gerste 165, Hafer 70, Müllereiprodukte 499, Samen 150, Futtermittel u. a. 143.

Posener Effekten-Börse

vom 13. März 1939

Wertpapier	Kurs
5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł)	—
5% Staatl. Konvert.-Anleihe größere Stücke	72.00+
mittlere Stücke	
kleinere Stücke	67.00 G
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
4½% ungestempelte Złotypfandbriefe d. Pos. Landsch. in Gold II. Em.	68.00 B
4½% Złoty-Pfandbriefe der Posener Landschaft, Serie I	
grössere Stücke	68.00+
mittlere Stücke	61.25 G
kleinere Stücke	65.75+
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	55.00 G
3% Invest.-Anleihe I. Em.	77.00+
3% Invest.-Anleihe II. Em.	96.00 G
4% Konsol.-Anleihe	68.75+
4½% Innerpoln. Anleihe	—
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 zł) ohne Kupon 8% Div. 38	—
H. Cegielski	79.00 B
Lubań-Wronki (100 zł)	—
Herzfeld & Viktorius	—

Stimmung: stetig.

Warschauer Börse

Warschau, den 11. März 1939

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren wenig belebt, in den Privatpapieren schwächer.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 96.25, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 96, 4proz. Konsol.-Anleihe 1936 68.50, 4½ proz. Staatliche Innen-Anleihe 1937 67.50, 5proz. Staatliche Konvers.-Anleihe 1924 71.50, 5½proz. Pfandbr. der Bank Rolny Serie I—II 81, 5½proz. Pfandbr. d. Bank Rolny S. III 81, 7proz. Oblig. d. Landeswirtschaftsb. II.—III. E. 81, 8proz. Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. n. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81, 6proz. Obligationen der Landeswirtschaftsbank III. Em. 97, 4½proz. Pfandbr. der Landsch. Kredit-Ges. in Warschau Serie V 65.25—65.38—65.25, 4proz. Pfandbriefe der Landsch. Kredit-Ges. in Warschau Serie VI 55, 5proz. Pfandbriefe der Städt. Kredit-Ges. in Warschau 1925 77, dto. von 1933 72.75 bis 72.50 bis 74.50, 5proz. Pfandbriefe der Kredit-Ges. in Lodz 1933 66.88.

Aktien: Tendenz — schwächer. Notiert wurden: Bank Polski 130.50, Bank Zachodni 39.50, Warsz. Tow. Fabr. Cukru 42.25, Węgiel 43.25 bis 43, Modrzejów 23—23.25, Norblin 103.50, Starachowice 62, Zieleniewski 78—77.50, Żyrardów 68, Haberbusch 71.

Bromberg, 11. März. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Richtpreise: Weizen 19—19.50, Roggen 14.75 bis 15, Mahlgerste 18.25—18.75, Hafer 14.65—15.15, Weizenmehl 65% 33—34, Weizenschrotmehl 26.50—27.50, Auszugs-Roggenmehl 55% 24.25 bis 24.75, Schrotmehl 95% 19.75-20.25, Roggen-Exportmehl 23.50-24, Weizenkleie fein u. mittel 12.25-12.75, Weizenkleie grob 13-13.50, Roggenkleie 10.75-11.50, Gerstenkleie 12-12.50, Gerstengrütze 28—29, Perlgrütze 38.50—40, Felderbsen 22—24, Viktoriaerbsen 30—34, gr. Erbsen 24—26, Sommerwicke 21.50—22.50, Peluschken 23.50-24.50, Gelblupinen 12.75-13.25, Blaulupinen 12—12.50, Serradella 21—23, Winterraps 49 bis 51, Sommerraps 45—46, Winterrübsen 44 bis 45, Leinsamen 61—63, blauer Mohn 93—96, Senf 53—57, Rotklee gereinigt 115—125, Rotklee roh 70—80, Weissklee roh 215—265, Raygras 105—115, Leinkuchen 23.50—24, Rapskuchen 14 bis 14.75, Sonnenblumenkuchen 23.50 bis 24, Roggenstroh lose 3—3.50, Roggenstroh gepresst 3.50—4, Netzeheu lose 5.50—6, Netzeheu gepresst 6.25 bis 6.75. Gesamtumsatz: 2776 t, davon Weizen 240 — ruhig, Roggen 1334 — ruhig, Gerste 617 — ansteigend, Hafer 50 — ruhig, Weizenmehl 58 — ruhig, Roggenmehl 74 — ruhig.

Warschau, 11. März. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Richtpreise: Rotweizen 22.25—22.75, Einheitsweizen 21—21.50, Sammelweizen 20.50—21.00, Standardroggen I 14.50 bis 15.20, Standardroggen II 14.25—14.50, Braugerste 19.25 bis 19.75, Standardgerste I 18.50—18.75, Standardgerste II 18.25—18.50, Standardgerste III 18.00 bis 18.25, Standardhafer 15.75—16, Standardhafer II 15 bis 15.50, Weizenmehl 65% 34.00 bis 35.50, Weizen-Futtermehl 16—17, Roggenmehl 30% 25.75—26.75, Roggenschrotmehl 19.25 bis 19.75, Kartoffelmehl „Superior" 30.75-31.75, Weizenkleie grob 12.75—13.25, mittel und fein 11.75—12.25, Roggenkleie 9.75—10.50, Gerstenkleie 10—10.50, Felderbsen 23.50 bis 25.50, Viktoriaerbsen 32—34.50, Folgererbsen 27—29, Sommerwicke 21—22, Peluschken 24 bis 24.50, Blaulupinen 12.25—12.75, Gelblupinen 14.50-15, Serradella 17 bis 19, Winterraps 56 bis 57, Sommerraps 51.50—52.50, Winterrübsen 48.50 bis 49.50, blauer Mohn 93—95, Senf 59—62, Leinsamen 55—56, Rotklee roh 85 bis 95, gereinigt 97% 115—125, Weissklee roh 260—280, gereinigt 97% 310—330, Raygras 105—110, Leinkuchen 22.50—23, Rapskuchen 13.50—14, Sonnenblumenkuchen 40—42% 20 bis 20.50, Kokoskuchen 18.50—19, Roggenstroh gepresst 4.25—4.75, Roggenstroh lose 4.75—5.25, Heu gepresst I 7.50—8, Heu gepresst II 6.25—6.75. Gesamtumsatz: 802 t, davon Roggen 265 — belebt, Weizen 25 — ruhig, Gerste 15 — ruhig, Hafer 30 — ruhig, Roggenmehl 135 — ruhig, Weizenmehl 156 — ruhig.

Die glückliche Geburt eines gesunden

Mädels

zeigen wir in dankbarer Freude an.

Hans Mauve und Frau Ursula
geb. Surrazin

Katowice, den 9. März 1939
ul. Kościuszki 43

Neu eröffnetes

Hutgeschäft

Poznań,
ul. Pocztowa 8

empfiehlt sämtliche modernen Damenhüte.

Mein Bestreben ist, die Kundschaft gut u. reell zu bedienen.

J. Stankiewicz.

1—2 m hohe Rot-Erlen-pflanzen

hat abzugeben.

Dom. Kokorzyn
pow. Kościan.

Szluka Ludowa

Poznań
Pl. Wolności 14
neben 3. Maja.
Inh.: Jan Bogacz

empfiehlt:

Zakopaner u. Krakauer gestickte Jäckchen, Blusen und Kindermäntelchen,

Handgewebte Kelims

Łowiczer Kissen und Tischdecken, Lederartikel, Schmuckkästchen, Photoalben u. viel Geschenkartikel.

Eigene Werkstatt.

Saatkartoffeln

Voran, Parnassia und Hindenburg

nicht anerkannt, älterer Nachbau zu 3.— zł per 1 Ztr. frei Station Zdziechowa, pow. Gniezno

verkauft

H. Wendorff, Zdziechowa

Für Gartenbesitzer

billig! versenden gut!

12 verschiedene Buschrosen
in den schönsten Sorten mit Namen und Kulturanw.

10 Gladiolenzwiebeln
Porto u. Verpackung frei, für nur zł 10,— per Postnachnahme.

6 verschiedene Ziersträucher
wie: Flieder, Spiraea, Goldrute, Ribes sanguinea, Jasmin, Deutzia usw.

8 verschiedene Stauden
wie: Phlox, Paeonien, Doronicum, Lilium usw. für nur zł 10,— per Bahnnachnahme.

3 Sauerkirsch-Buschbäume
2jährig.

6 Großfrüchtige Stachelbeersträucher
3jährig.

4 Johannisbeersträucher
für nur zł 10,— per Bahnnachnahme.

Baum- und Rosenschulen **Oskar Kahl**
Leszno Wlkp., Dąbrowskiego 9.

Preislisten für sämtliche Baumschulen-Artikel, sowie Rosen werden auf Verlangen gratis versandt.

Edle deutsche Weine

Tisch- und Spitzengewächse von 4.— zł ab

Nyka & Posłuszny, Poznań
Wrocławska 33/34. Telefon 1194.
Weingroßhandlung. — Gegr. 1868.

Alleinmädchen
für englische Haushalte
gesucht.

Mrs. Newitt International Domestic Agency, 47, Victoria Street, London S.W. 1.

Antiquitäten

große Auswahl

„Styl" Rzeczypospolitej 4.

---

100 Zentner gut überwinterte

Stieleicheln

verkauft Herrschaft Pępowo, pow. Gostyń

Stil- und neuzeitige **Möbel**

eigener Herstellung

W. Maciejewski, Al. Marcinkowskiego 25
Telefon 25-11

Alle werbekräftigen

Drucksachen



von der Visitenkarte bis zur mehrfarbigen Geschäfts-Drucksache sowie sämtliche Plakate in Buch-, Stein- oder Offsetdruck liefern wir billig und geschmackvoll

Concordia S. A.
Buchdruckerei u. Verlagsanstalt
Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25
Tel. 6105 Tel. 6275

Berufs-Kleidung

für jeden Beruf

nur im Spezial-Geschäft d. Firma

B. Hildebrandt
Poznań, Stary Rynek 73/74

Nur eigene Fabrikation.

Die neuesten

Frühjahrs- und Sommermoden

1939

wie

Beyers Modeführer — Bd. 1 Damenkleidung . . . . zł 2,80
Beyers Modeführer — Bd. 2 Kinderkleidung . . . . „ 1,75
Ultra-Modenalbum für Damenkleidung . . . . . . „ 2,65
Ultra-Modenalbum für Mädel und Buben . . . . . „ 1,60
Vobachs Modenalbum „Das Modell" . . . . „ 3,00

usw. stets vorrätig in der

Kosmos-Buchhandlung
Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 25 — Tel. 65-89.

Bei Bestellungen mit der Post erbitten wir Voreinsendung des Betrages zuzüglich 30 Groschen Porto auf unser Postscheckkonto Nr. 207 915.

Kleine Anzeigen

Überschriftswort (fett) — 20 Groschen
jedes weitere Wort — 10 „
Stellengesuche pro Wort — 5 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 „

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt

Verkäufe

Dampfpflug-Stahldrahtseile, Dampfpflug-Schare Streichbleche, Anlagen u. Sohlen
in bekannter bester Qualität sowie
Ersatzteile für **Dampfpflüge** aller Systeme

Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań

Verbandstoffe
auch sämtliche
Artikel für die Krankenpflege
empfiehlt
Centrala Sanitarna
T. Korytowski
Poznań, ul. Wodna 27.



Spezialmaschinen
für
Schuhmacher,
Sattler,
Mützenmacher,
Schäftestepper
u. sämtl. Lederindustrie der weltberühmten Fa. „Adler".

Generalvertrieb
W. Gierczynski,
Poznań, św. Marcin 13

Lacke

„Smok"

Die billigen haltbaren Lacke am Platze, erhältlich in Drogen- und Farbenhandlungen.

Möbel, Kristallsachen

verschiedene andere Gegenstände, neue und gebrauchte stets in großer Auswahl. Gelegenheitskauf.

Jezuicka 10
(Świętosławska)

2000

auseinandergenommene Autos, gebrauchte Teile, Untergestelle.

„Autosklad", Poznań,
Dąbrowskiego 89.
Telefon 85-14.

Antiquitäten

Möbel, Kommoden, Barock, Rokoko, Porzellan, Girandolen, billig

„Styl",
Rzeczypospolitej 4.

Gebrauchte

Krone

für Gas u. elektr. Licht verwendbar, billig zu verkaufen.

Wyspiańskiego 18, W. 8.

Eingetroffene

Neuheit!!

Pflanzen-Pergament-Papier

Zum Braten und Kochen v. Gemüse und allen Fleischarten.

Alle Vitamine bleiben erhalten.

Drogeria Warszawska
Inh.: R. Wojtkiewicz
Poznań,
ul. 27 Grudnia 11.
Postfach 250.

Damenrad

fast neu.

Wysoka 11, Wohn. 29, II

Kaufgesuche

Zement-Dachziegel

u. Brunnenringform 90 kaufe. Preisangebote unter 4237 an die Geschäftsstelle dieser Ztg. Poznań 3.

Offene Stellen

Gewissenhafte, saubere

Säuglingspflegerin

zu 2 Monate altem Jungen gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschr. Gehaltsanspr. und Bild sind zu richten an

Baronin v. Leesen,
Drzeczkowo, p. Osieczna
pow. Leszno.

Alleinstehendes, bess.

Fräulein

oder kinderlose Witwe, um 30 Jahr. mit angenehmen Umgangsformen, als Familienmitglied zu etwas älteren Herrschaften in kleinen Stadthaushalt gegen Taschengeld gesucht. Lebenslauf, Bild ünt. Off. 4224 an die Geschäftsst. dieser Ztg. Poznań 3.

Für meine intensive Wirtschaft suche ich per sofort oder 1. April zu meiner Unterstützung einfachen, jungen

Landwirt

welcher mit den praktischen Arbeiten vertraut ist. Poln. Sprache Bedingung. Gehalt nach Leistung. Off. u. 4238 an die Geschäftsstelle d. Zeitung Poznań 3.

Gesucht zum 1. April evang., tüchtiges

Hausmädchen

Zeugnisabschrift., Gehaltsansprüche erbeten

G. Jonas, Dampfmühle,
Kobylin,
pow. Krotoszyn.

Gesucht zum 1. April für mittleren Gutshaushalt ehrliche tüchtige

Jungwirtin

oder Haustochter, die auch bei der Haus- u. Gartenarbeit und beim Geflügel mithelf. muß. Gehaltsansprüche und Zeugnisse einzusenden unter 4232 an die Geschäftsstelle dies. Zeitg. Poznań 3.

Gesucht zum 1. April tüchtige

Haustochter

aus gut. Familie mittl. Alters zur Mitarbeit in kl. Landhaushalt u. zur Gesellschaft älterer Dame. Gehaltsansprüche u. Zeugnisse an

Frau M. v. Pflug,
Trzcianek,
p. Wąbrzeźno, Pomorze.

Einige Damen

repräsentabel, gespräch., stellt Handelsfirma ein, stellt Arbeit zu. Verdienst 10—15 zł täglich. Bedingung: reiferes Alter, polnische Sprachkenntnisse. Anmeldungen mit Dokumenten, Montag ab 10—13 Uhr.

Cieszkowskiego 7, W. 9.

Zum 1. Juni tüchtig., jüngeren, unverheirat.

Assistenten

für 2000 Morgen großes Gut gesucht. 2 Jahre Praxis Bedingung.

Dr. Axel-Albrecht Weiß,
Małgów,
poczta Pogorzela,
(Poznań.)

Kindermädchen

Fredry 4, W. 3.

Junges, intelligentes

Mädchen

das auch etwas Kochen versteht, für kleine schwedische Familie nach Warszawa als Kinder- und Stubenmädchen sofort gesucht. Persönl. nur Montag, 13. März, 3-5 Uhr

Matejki 65, W. 7.

Für 15 to Mühle wird ein jüngerer, tüchtiger evang.

Müller

gesucht. Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsanspr., bei freier Station erbeten

G. Jonas, Kobylin,
pow. Krotoszyn.

Junger Müllergeselle

ehrlich und zuverlässig, an ordentliches u. sauberes Arbeiten gewöhnt, sucht zum 1. April Stellung.

Gerhard Meißner,
Trzciel odb.,
pow. Nowy Tomyśl.

---

2 junge

Gesellen

für saubere, furnierte Arbeit, finden von sofort Dauerstellung.

Alfred Kuhnke,
Tischlermeister,
Nowe, Pom.,
Sądowa 26.

Zuverlässiges

Alleinmädchen

mit Kochkenntnissen und Wäsche für 2 Personenhaushalt, Poznań, von sofort oder später gesucht. Zeugnisabschrift., Gehaltsansprüche, Altersangabe, möglichst mit Bild, unter 4263 an die Geschäftsstelle d. Zeitg. Poznań 3.

Alleinmädchen

perfekt im Kochen, Wäschebehandlung usw., z. 1. April für kinderlosen Haushalt in Posen gesucht. Off. u. 4244 an die Geschäftsst. dieser Zeitung, Poznań 3

Zum 15. März oder 1. April gesundes, kräftiges

2. Stubenmädchen

nicht Anfängerin, gesucht. Bewerbungen m. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen zu richten an

Frau Gerda Lehmann,
Majętność Przybyszewo,
p. Długie Stare,
pow. Leszno.

Stellengesuche

Fräulein

19 J. alt, aus einer Kleinstadt, mit Koch- u. Nähkenntnissen, auch i. Konfektions- und Ledergeschäft tätig gewesen sucht von bald Stelle in besserem Hause. Off. erb. unter 4239 an die Geschäftsstelle d. Zeitg. Poznań 3.

O.-S. abgebauter

Maschinen-Monteur

sucht anderw. Stellung eventl. Privataufträge. Gefl. Angebote unter 4230 an die Geschäftsst. d. Ztg. Poznań 3.

Selbständige

Wirtin

sucht ab 1. April Stellung in größerem Gutshaushalt. Gute Erfahrungen in allen Zweigen d. Haushalts, sowie Geflügelzucht. — Gute Zeugnisse und Prüfungszeugnis des Welage - Frauenausschusses vorhanden. — Off. u. 4198 ab die Geschäftsstelle dieser Ztg. Poznań 3.

Frl. sucht

Bedienung

2—3 mal.

Offerten unter 4216 a. d. Geschäftsst. d. Ztg. Poznań 3.

Dame, 34, sucht selbständige

Haushaltsführung

Uebernehme auch Pflege bei einem Kranken.

Offerten unter 4208 a. d. Geschäftsst. d. Ztg. Poznań 3.

Suche

Stellung

für Kunststopfarbeiten sämtlicher Damen- und Herren-Garderoben, sowie Teppiche aller Art.

Nowak,
Przecznica 6, W. 12.

Suche Stellung als

Säuglingspflegerin

Offerten unter 4242 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

Landwirtschaftlicher

Beamter

verheiratet, 38 Jahre alt, 20 Jahre im Beruf tätig, sucht ab 1. Juli Stellung. Offerten unter 4241 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

Mädchen

mit Koch- und Nähkenntnissen sucht Stellung in kleinem Haushalt vom 1. April. Kościan bevorzugt.

Offerten unter 4233 a. d. Geschäftsst. d. Ztg. Poznań 3.

Pensionen

Pension

gesucht ab 1. April für Knabe und Mädchen (poln. Gymnasium)

ul. Wyspiańskiego 9
m. 17.

Aufenthalte

Treffpunkt im

„MAXIM"

Poznań,
ul. Rzeczypospolitej 9
Tel. 41-19

Erstklassiges Künstlerprogramm

Niedrige Preise.
Geöffnet bis früh.

Mietsgesuche

Kinderloses

Ehepaar

sucht 2—3 Zimmerwohnung, Jeżyce. Miete bis 1 Jahr voraus. Off. unter 4240 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung Poznań 3.

Unterricht

Sprachschule

Romington erteilt Unterricht in neun europäischen Sprachen.

Podgórna 14.

Tiermarkt

Türkische

Enten

abzugeben. Das Paar 10.— zł.

Rimann, Cerekwica,
p. Rokietnica.

---

12 Milchkühe

4 Arbeitspferde, 20 St. Jungvieh vom Besitzer direkt zu kaufen gesucht. Preisangabe mit Alter und Gewicht unter Off. 4225 an die Geschäftsst. dies. Ztg. Poznań 3.